



die ökologisch-ethische Pensionskasse



Geschäftsbericht **2014**  
Nest Sammelstiftung

# 01 Geschäftsbericht 2014

---

Editorial	3
Porträt	4
Verwaltung	5

# 02 Jahresrückblick 2014

---

Rückblick und Ausblick	6
Vermögensanlagen	8

# 03 Jahresrechnung 2014

---

Bericht der Revisionsstelle	14
Bilanz	15
Betriebsrechnung	16
Anhang zur Jahresrechnung	20
1. Grundlagen und Organisation	20
2. Aktive Versicherte und Rentenbeziehende	22
3. Art und Umsetzung des Zwecks	23
4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit	24
5. Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/ Deckungsgrad	24
6. Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage	27
7. Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung	34
8. Auflagen der Aufsichtsbehörde	34
9. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	34



Die Nest Sammelstiftung kann auf ein sehr gutes Jahr 2014 zurückblicken. Das verwaltete Vermögen wuchs um fast 300 Millionen auf 1,9 Milliarden Franken, vor allem dank neu angeschlossener Betriebe und einer Rendite von 10,2 Prozent auf dem Nest-Portfolio. Diese liegt deutlich über dem Pensionskassen-Index der Credit Suisse von 7,7 Prozent. Die massive Liquiditätsversorgung und sinkende Zinsen bildeten die Grundlage für eine erfolgreiche Bewirtschaftung des Anlagevermögens.

Im Jahr 2014 ist die Pensionskasse Nest um 158 Betriebe und 1685 Versicherte gewachsen. Das entspricht einem Zuwachs von rund 10 Prozent. Damit hat sich die Zahl der Versicherten in den letzten zehn Jahren mehr als verdreifacht – auf 17 914 Versicherte aus 2917 Betrieben. Der Deckungsgrad ist von 110,1 Prozent auf 114,7 Prozent angestiegen. Die Guthaben unserer aktiven Versicherten wurden im Jahr 2014 mit 2,25 Prozent verzinst, was einer Mehrverzinsung von 0,5 Prozent gegenüber dem vom Bundesrat festgelegten Zins entspricht, und unsere Pensionierten haben zusätzlich einmalig eine halbe Monatsrente erhalten. Nest verwaltet Anlagevermögen im Wert von über 1,9 Milliarden Franken. Der Umwandlungssatz ist von 6,8 Prozent im Jahr 2014 auf 6,7 Prozent im Jahr 2015 leicht gesenkt worden. Auch in den folgenden drei Jahren wird der Umwandlungssatz um je 0,1 Prozent gesenkt, um der gestiegenen Lebenserwartung gerecht zu werden. Der technische Zins wurde per 31. Dezember 2014 von 3,0 Prozent auf 2,5 Prozent herabgesetzt. Ebenso wurde von Perioden- auf Generationentafel gewechselt.

Von einer der führenden Finanzzeitungen, «Institutional Investor», erhielt Nest die Auszeichnung für das beste Nachhaltigkeitsprogramm, den Award für «Best ESG Program 2014». Nominiert wurde Nest in der Kategorie «Optimale Nutzung der Nachhaltigkeit». Der Award wurde anlässlich des diesjährigen Symposiums für Vorsorgeeinrichtungen der Schweiz, Deutschland und Österreich überreicht. Damit hat sich einmal mehr gezeigt, dass sich Ökologie und Wirtschaftlichkeit gut vertragen. Gewinn und Sozialverträglichkeit sind keine Gegensätze, sondern lassen sich unter einen Hut bringen.

Felix Pfeifer  
Präsident des Stiftungsrates

Dr. Peter Beriger  
Geschäftsleiter

Die Entwicklung der Nest Sammelstiftung zeigt: Eine ökologisch, ethisch und sozial verträgliche Investitionspolitik lässt sich mit wirtschaftlichem Erfolg und guter Unternehmensführung vereinbaren.

Nest wurde 1983 gegründet, kurz vor der Einführung des gesetzlichen Obligatoriums für die berufliche Vorsorge. Den Gründungsmitgliedern, selbstverwaltete kleinere und mittlere Unternehmen, war damals bewusst: Künftig würden riesige Geldmengen in den Kapitalmarkt fließen. Und dieser Markt würde, seiner Logik entsprechend, rein ökonomischen Leitsätzen folgen, ohne nennenswerte Rücksicht auf Menschen und die Umwelt zu nehmen.

Dem wollten die Gründerinnen und Gründer eine ökologisch, ethisch und sozial verträgliche Investitionspolitik gegenüberstellen. Bis heute, auch nach über dreissig Jahren, ist der Slogan «Nest, die ökologisch-ethische Pensionskasse» unser Programm. Darin manifestieren sich unsere Haltung und unsere Verpflichtung, den Versicherten Produkte und Dienstleistungen anzubieten, hinter denen wir voll und ganz stehen können.

### **Integrität**

Wir sind engagiert. Im Zentrum unseres Handelns stehen unsere Versicherten. Unser Reglement berücksichtigt auch nicht traditionelle Formen des Zusammenlebens ebenso wie die veränderten Bedürfnisse der Menschen in der heutigen Arbeitswelt, zum Beispiel aufgrund der Möglichkeiten eines flexiblen Altersrücktritts.

Unsere Anlagepolitik verfolgt das Ziel, den Versicherten nachhaltige und langfristige Renditen zu sichern.

### **Konsequente Investitionspolitik**

Die Nest Sammelstiftung legt das ihr anvertraute Vorsorgekapital nach strengen ökologischen, ethischen und sozialen Massstäben an. Unsere Tochtergesellschaft Inrate AG ist uns bei der Beurteilung der Nachhaltigkeit der zur Verfügung stehenden Anlagemöglichkeiten behilflich.

### **Offenheit**

Wir zählen auch auf unsere angeschlossenen Betriebe und Versicherten. Die Delegiertenversammlung wählt den Stiftungsrat und genehmigt Reglements-

änderungen, die alle betreffen. Voraussetzung dafür ist eine transparente und verständliche Information. Wir legen die Karten offen auf den Tisch. Wir gewähren zum Beispiel Einsicht in unsere Anlagetätigkeit bis hin zu einzelnen Titeln ([www.nest-info.ch](http://www.nest-info.ch)).

### **Flexibilität**

Die angeschlossenen Unternehmen finden bei uns Vorsorgelösungen, die ihren Mitarbeitenden und den betrieblichen Gegebenheiten optimal entsprechen. Durch die gezielte Wahl und Kombination von standardisierten Bausteinen können praktisch alle Vorsorgesituationen abgedeckt werden. In Spezialfällen offeriert Nest massgeschneiderte Lösungen.

### **Corporate Governance**

Corporate Governance umfasst die Gesamtheit der Grundsätze, die auf die Interessen der Versicherten, Leistungsbezüger/-innen und angeschlossenen Betriebe ausgerichtet sind.

1996 unterzeichnete Nest den «Verhaltenskodex in der beruflichen Vorsorge» und ergriff die darin verlangten Massnahmen. Dazu gehörte unter anderem die Anpassung der Arbeitsverträge jener Mitarbeitenden, die für die Vermögensverwaltung zuständig sind. Im Bereich der Anlagen ist das Zusammenspiel von Kompetenzen und Kontrollen ausführlich im Anlagereglement festgelegt. Eine Anpassung an den neusten Stand erfolgte per Ende 2014. Jährlich müssen die von uns beauftragten Vermögensverwalter schriftlich bestätigen, dass aus den Geschäftsbeziehungen kein Anspruch auf Retrozessionen resultierte und wir zu keinem Zeitpunkt auf die Herausgabe solcher Provisionen verzichtet haben.

Faire Arbeitgeberin: Wertschätzung, Förderung und Fairness, darauf legen wir grossen Wert.

### **UNPRI**

Als erste Sammelstiftung der Schweiz bekennt sich Nest zu den internationalen Leitlinien der Vereinten Nationen für eine verantwortungsvolle Anlagepolitik (UNPRI – United Nations Principles for Responsible Investment).

Die Geschäftsleitung wird vom Stiftungsrat eingesetzt und ist verantwortlich für das operative Geschäft. Die Verwaltung setzt sich aus den Bereichen Kundenberatung, Stiftungsbuchhaltung, Anlagen, Beratung/Verkauf/Romandie, Kommunikation/Services, Informatik, Mathematik, Rechtsdienst und Controlling zusammen.

### **Mitarbeitende der Verwaltung**

Rund zwei Drittel der Mitarbeitenden sind in Teilzeit angestellt und/oder arbeiten in mehreren Funktionen.

### **Geschäftsleitung**

Dr. Peter Beriger

### **Geschäftsleitungsassistentz**

Thorsten Buchert

### **Kundenberatung**

Bill Staufer  
Esther Frick  
Renata Müller  
Erwin Nicoletti  
Iris von Aarburg  
Stephan D. Sonderegger

### **Stiftungsbuchhaltung**

Thorsten Buchert  
Monika Sierra-Canó  
Andrea Roos (Renten)  
Noëmi Zanabria-Blatter  
Iris Karjalainen-Muntwyler

### **Pensionierungen**

Andrea Roos  
Iris Karjalainen-Muntwyler

### **Anlagen**

Peter Signer  
Ulla Enne (ab 1.9.2014)  
Renate Sträuli  
Mario Schnyder

### **Beratung/Verkauf/Romandie**

Alois Alt  
Kaspar Fischer  
Patric Enz  
Daniela Strickler  
Fata Redzic  
Melek Avseren (bis 31.8.2014)  
Caroline Schum (Verantwortliche für die Romandie)  
Martine Gaillard (Romandie)

### **Kommunikation/Services**

Gabriela Portmann  
Christian Nagler  
(Telefon/Empfang)  
Catherine Meier (ab 1.11.2014)  
(Telefon/Empfang/HR)  
Sabeth Schawalder (bis 31.12.2014)  
(Telefon/Empfang)

### **Informatik**

Georges Bucher

### **Mathematik**

Thomas Volz

### **Rechtsdienst**

Alois Alt  
Robert Hochstrasser

### **Risikoprüfung**

Kaspar Fischer  
Daniela Strickler  
Erwin Nicoletti

### **Controlling Verwaltung**

Edo Caretta

### **Auszubildende**

Silvan Rutz (Informatik)  
Oliver von Atzigen (KV)  
(ab 1.8.2014)

*Stand: Juni 2015*

Die Nest Sammelstiftung kann auf ein sehr gutes Geschäftsjahr 2014 zurückblicken. Das verwaltete Vermögen wuchs um fast 300 Millionen auf 1,9 Milliarden Franken, vor allem dank neu angeschlossener Betriebe und einer Rendite von 10,2 Prozent auf dem Nest-Portfolio. Sie liegt damit deutlich über dem Pensionskassen-Index der Credit Suisse von 7,7 Prozent. Mit diesem Resultat kann unsere Wertschwankungsreserve weiter aufgefüllt werden.

#### **Neuanschlüsse**

Im Jahr 2014 ist die Pensionskasse Nest um 158 Betriebe und 1685 Versicherte gewachsen. Das entspricht einem Zuwachs von rund 10%. Damit hat sich die Zahl der Versicherten in den letzten zehn Jahren mehr als verdreifacht und liegt nun bei 17 914 Personen aus 2917 Betrieben.

#### **Deckungsgrad / Verzinsung / Technische Grundlagen**

Der Deckungsgrad ist im Geschäftsjahr 2014 von 110,1% auf 114,7% gestiegen.

Die gesamten Guthaben unserer aktiven Versicherten wurden im Jahr 2014 mit 2,25% verzinst, was einer Mehrverzinsung von 0,5% gegenüber dem vom Bundesrat festgelegten BVG-Mindestzins entspricht. Auch unseren Pensionierten haben wir aufgrund des guten Geschäftsergebnisses Weihnachtsgeld zugesprochen: Sie haben zusätzlich einmalig eine halbe Monatsrente erhalten.

Der technische Zins wurde per 31.12.2014 von 3,0% auf 2,5% herabgesetzt. Ebenso wurde von Perioden- auf Generationentafel gewechselt. Diese beiden Anpassungen verursachen Kosten in der Höhe von 26 Millionen Franken, erhöhen aber die Sicherheit.

#### **Umwandlungssatz**

Der Umwandlungssatz wird von 6,8% im Jahr 2014 auf 6,7% im Jahr 2015 leicht gesenkt. Auch in den folgenden drei Jahren wird der Umwandlungssatz um je 0,1% gesenkt, um der gestiegenen Lebenserwartung gerecht zu werden.

Viele andere Pensionskassen und Sammelstiftungen tun dasselbe, bei einigen liegt der Umwandlungssatz schon heute wesentlich tiefer als bei Nest.

#### **Anlagejahr 2014**

Der Vermögensertrag hat sich sehr positiv entwickelt. Mit einer Rendite von 10,2% auf dem Nest-Portfolio hat Nest ein Spitzenresultat erzielt. Diese Performance liegt deutlich über dem Pensionskassen-Index der Credit Suisse von 7,7%. Das erfreuliche

Ergebnis erlaubt uns einen weiteren Aufbau der Wertschwankungsreserven. Die grosszügige globale Liquiditätsversorgung der Notenbanken war der Haupttreiber für die Kursgewinne auf den Aktien-, Obligationen- und Immobilienmärkten. Die Zinsen sanken auf neue Tiefstwerte.

#### **Stiftungsaufsicht**

Mit der nun seit zwei Jahren für Nest verantwortlichen BVG- und Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich haben wir einen guten Zusammenarbeitsmodus gefunden. Zwar mussten auf Grund der gesetzlichen Vorgaben einige unserer Reglemente und die Stiftungsurkunde angepasst und auch Abstriche an der Stiftungsdemokratie, die ursprünglich von Nest erkämpft worden war, in Kauf genommen werden. Nach einer Angewöhnungsphase hat sich die Zusammenarbeit mit der Stiftungsaufsicht jetzt gut entwickelt.

#### **Stiftungsrat**

Besonderes Augenmerk hat der Stiftungsrat im Berichtsjahr auf den Aufbau eines «Nest-Cockpits» gelegt. Mit diesem Controlling-System werden die Hauptfaktoren der Entwicklung unserer Sammelstiftung wie z.B. Wachstum der Anzahl Versicherten, Wachstum der Anzahl Betriebe, Deckungsgrad, Performance, Verwässerungseffekte, Verwaltungskosten, Pensionierungsverluste und Rentnerwachstum systematisch erfasst und zweimal pro Jahr ausgewertet. Dies erlaubt uns eine frühzeitige Reaktion auf eintretende Abweichungen. In Zusammenarbeit mit Finanzspezialisten der PPCmetrics wurde unsere fünf Jahre alte Anlagestrategie neu überarbeitet. In verschiedenen Workshops mit der Anlagekommission und dem Stiftungsrat haben wir uns auf eine neue, leicht aktivere Anlagestrategie geeinigt, die auch in Zukunft gute Renditen verspricht, aber trotzdem nicht zu hohe Risiken enthält.

#### **Immobilienportfolio**

Im Berichtsjahr wurde weiter kräftig in Immobilien investiert. Dabei wurden die Grundsätze nachhaltiger Bau- und Lagequalität und angemessener Renditen

berücksichtigt. Insgesamt halten wir nun direkte Immobilien und Projekte im Wert von über 200 Millionen Franken. Die Bauvorhaben unserer Überbauungen in Embrach, Rüti, Pratteln und Obfelden laufen auf vollen Touren. Renovationskonzepte für die Liegenschaften Badener- und Langstrasse sowie Uster sind in Arbeit.

### **Kommunikation**

Der Ausbau der Kommunikationsaktivitäten hat das Geschäftsjahr 2014 geprägt. Es wurde eine neue Nest-Homepage entwickelt und aufgeschaltet, die eine Vielzahl von aktuellen Informationen über Geschäftsgang, Ausbildungsaktivitäten und die Ergebnisse der Nest Sammelstiftung enthält. Ebenfalls wurde ein neuer elektronischer Newsletter entwickelt. Dieser ist bereits viermal an 9000 E-Mail-Adressen unserer Versicherten und unserer Bezugsgruppen versandt worden. Der Vorsorgeausweis wurde überarbeitet und der Ausbau der Partnerschaften vorangetrieben.

### **Partnerschaften**

Nest ist an mehreren Firmen beteiligt, die ähnlichen Werten verpflichtet sind und zudem wichtige Dienstleistungen für Nest und die Versicherten erbringen. Bei der PKRück ist Nest für Invaliditäts- und Todesfallrisiken rückgedeckt. Nest ist Mitbegründerin der PKRück und mit 22,5 % am Aktienkapital beteiligt und im Verwaltungsrat vertreten.

Nest ist Mitbegründerin der Inrate AG, unserer unabhängigen Rating-Agentur für Nachhaltigkeit. Nest ist mit 33 % am Aktienkapital beteiligt und im Verwaltungsrat vertreten. Inrate ist heute die landesweit grösste unabhängige Rating-Agentur für Nachhaltigkeit. Sie beurteilt weltweit die ökologische und soziale Nachhaltigkeit von Unternehmen, Institutionen und Ländern.

Nest ist Gründungsaktionärin der Alternativen Bank Schweiz AG und hat 2013 das finanzielle Engagement erhöht. Heute ist Nest die grösste Aktionärin von ABS. Die Bank ist der Lebensqualität heutiger wie künftiger Generationen verpflichtet. Ethik kommt vor Profit.

Nest ist mit 27,5 % an der gemeinnützigen Wohnbaugemeinschaft Logis Suisse beteiligt und im Verwaltungsrat vertreten. Logis Suisse ist eine grosse Akteurin im gemeinnützigen Wohnungsbau in der Schweiz.

Nest ist mit 10 Millionen Franken an der Responsibility Participations AG Investment Gesellschaft beteiligt. ResponsAbility investiert in Entwicklungs- und Schwellenländern in den stark wachsenden Bereich der Mikrofinanz-Institute. Deren Kundinnen und Kunden sind Haushalte mit tiefem Einkommen sowie Klein- und Kleinstunternehmen, die sonst keinen Zugang zum Kreditmarkt hätten.

### **Delegiertenversammlung**

Über 180 Delegierte konnte Felix Pfeifer, Präsident des Stiftungsrats, im Volkshaus willkommen heissen. Die Delegierten nahmen die erfreulichen Geschäftszahlen zur Kenntnis und hiessen kleinere Anpassungen in der Stiftungsurkunde, in der Geschäftsordnung und im Reglement gut. Die Tätigkeiten des Nest-Teams wurden vom Geschäftsleiter Peter Beriger erläutert. Die Umsetzung der Strukturreform gehörte ebenso dazu wie laufende Verbesserungen der Instrumente für das Risikomanagement. Dass Ökologie und Rendite keine Gegensätze sind, wird bei den regelmässigen Branchenvergleichen offensichtlich. Aus dem Kreis der Teilnehmenden wurden einzelne Anlageentscheide von Nest aus ethischer Sicht hinterfragt. Die unmittelbar nach der DV erfolgte Überprüfung veranlasste Nest, aus einer Anlage per sofort auszusteigen und die beiden anderen in Frage gestellten Anlagen beizubehalten. Die detaillierte Stellungnahme von Nest ist auf der Website abrufbar. Der Stiftungsrat wurde neu gewählt. Dabei wurden als neue Mitglieder Jeannette Leuch und Dina Raewel gewählt, was die Frauenquote im Stiftungsrat auf 50 % erhöht. Das über 30-jährige Engagement der zurückgetretenen Stiftungsratsmitglieder Christoph Busin, Thomas Heilmann und Ursula Kasser wurde herzlich verdankt. Die Delegierten erklärten sich einverstanden mit der Reduktion des Stiftungsrats von neun auf acht Mitglieder. In globo wiedergewählt wurden Marcel Brenn, Stefan Dobler, Erika Linder, Felix Pfeifer, Mauro Vignali und Beatrice Zwicky.

### **Ausblick**

Das BVG 2020, auch Berset-Reform genannt, wird in allen politischen Gremien heftig diskutiert. Das Reformenpaket sieht eine Senkung des Umwandlungssatzes von 6,8 % auf 6 % innerhalb von vier Jahren vor. Es sind Kompensationsmassnahmen wie früherer Sparbeginn und höhere Beiträge vorgesehen. Die Reform postuliert ein gleiches Referenzalter für Frau und Mann von 65 und möchte die Eintrittsschwelle und den Koordinationsabzug für die berufliche Vorsorge senken. Flexibler Beginn und Teilrenten sind im Paket ebenso vorgesehen wie Mehrwertsteuerprozente zur Finanzierung der ganzen Reform. Es gilt nun das Ergebnis der politischen Diskussion abzuwarten. Widerstände von links und von rechts sind bereits sichtbar. Das Ergebnis wird die Zukunft der beruflichen Vorsorge stark mitprägen.

Die nächste Delegiertenversammlung findet am 24. September 2015 im Volkshaus Zürich statt.

Neben den ordnungsgemässen Traktanden werden wir vertieft auf die nachhaltige Anlagepolitik und deren Umsetzung eingehen.

Die Anlagen bei Nest entwickelten sich im Jahr 2014 erneut sehr erfreulich. Es resultierte ein Vermögensertrag von 10,2 Prozent. Damit wurden die BVG-Vorgabe und auch der Durchschnitt der schweizerischen Pensionskassen übertroffen. Dies ermöglicht der Nest Sammelstiftung eine weitere Stärkung ihrer finanziellen Situation. Das positive Resultat ist sowohl der strategischen wie auch der aktiv gesteuerten Risikoexponierung zu verdanken. Wie bereits in den Vorjahren wurde dabei Risikobudget auf Stufe Gesamtvermögen nicht voll ausgeschöpft.

Alle Anlagekategorien trugen zum guten Resultat bei, allerdings in unterschiedlichem Ausmass. Eine Überraschung stellte das Resultat der Obligationen Schweiz und der Obligationen Global dar: Die Renditen fielen auch im Jahr 2014 deutlich positiv aus – zum siebten Mal seit 2008. Zahlreiche Faktoren waren für dieses Resultat verantwortlich. So verbuchten alle wichtigen Anlagekategorien, von den Aktien bis zu den Immobilien, Renditen im positiven Bereich. Zudem liegt das Renditepotenzial der Nest-Strategie auf einem im Vergleich zu schweizerischen Pensionskassen üblichen Niveau und konnte zu einem guten Teil ausgeschöpft werden. In einigen der wichtigen Portfolios lag die Jahresrendite erfreulicherweise über dem Benchmark, und auch die alternativen Anlagen leisteten einen Beitrag zu diesem positiven Ergebnis.

#### **Rekordhohe Aktienmärkte, rekordtiefe Renditen, rekordverdächtiger US-Dollar**

Die Anlagemärkte entlohnten im Berichtsjahr 2014 die Risiken weitgehend. Ganz im Gegensatz zur langen Periode von 2007 bis 2012, in der risikoreichere Anlagen wie Aktien geringere oder gar negative Erträge im Vergleich zu risikoarmen Anlagen abwarfen. Insofern herrschten an den Finanzmärkten «normale» Verhältnisse vor.

Die Aktienkurse verzeichneten in nahezu allen Segmenten zweistellige Zuwachsraten. Einzig die ost-europäischen Krisenherde (Emerging Markets Europa mit Russland) und der Energiebereich wiesen Kursrückgänge auf. In Einklang mit den steigenden Kursen stiegen auch die statischen Bewertungen der Aktien an (Kurs-Gewinn-Verhältnis erhöhte sich um einen Prozentpunkt). Die Dividenden konnten allerdings mit der Kursentwicklung Schritt halten.

Gestiegene Bewertungen signalisieren Kursrückschläge. Sie relativieren sich durch nochmals gesunkene Renditen langfristiger, erstklassiger Obli-

gationen. Selbst im Schweizer Franken, in dem die Obligationenrenditen zu Jahresbeginn im internationalen Vergleich auf sehr tiefem Niveau lagen, kam es zu einem nochmaligen Rückgang um beinahe einen Prozentpunkt. Noch deutlicher fiel der Rückgang der Verfallsrenditen von Staatsanleihen im Euro-Raum aus. Die Entwicklung hin zu rekordtiefen Renditen ist ein internationales Phänomen. Die Langfristzinsen wurden durch die Kurzfristzinsen sowie durch die Aufkäufe der Notenbanken im Rahmen des «Quantitative Easing» nach unten gezogen. Dies wurde durch ausserordentlich tiefe Inflationserwartungen ermöglicht.

Eine der bedeutendsten Entwicklungen im Hinblick auf Anlagen in Schweizer Franken stellte die Höherbewertung des US-Dollars um mehr als 11% dar. Damit reagierte der Devisenmarkt auf die unterschiedlichen Lockerungsgrade der Geldpolitik in den USA und in Europa sowie auf die wachsenden Risiken innerhalb des europäischen Währungssystems im Zusammenhang mit der Entwicklung in Griechenland.

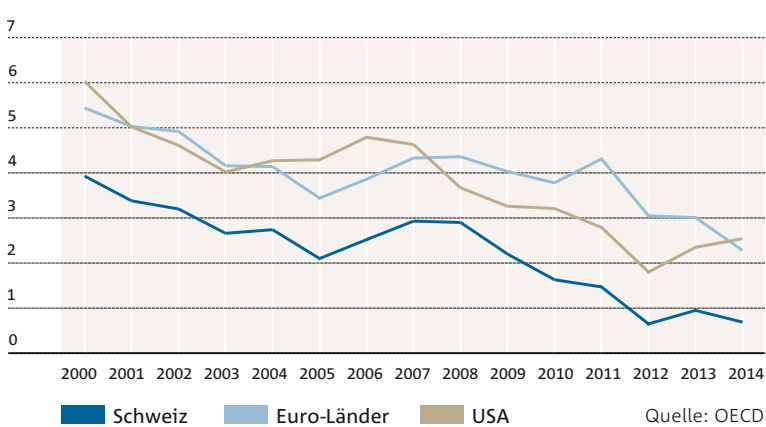
#### **Weltwirtschaft erholt sich**

Im Laufe des Jahres war in den entwickelten Ländern eine zunehmende konjunkturelle Erholung auszumachen. Diese Entwicklung war jedoch ausgesprochen heterogen. Während die USA einen breit gefassten Aufschwung verzeichneten, blieb das Wachstum in den Euro-Ländern schwach. Eine allmähliche Erholung begann sich erst gegen Jahresende abzuzeichnen. Japan überwand die zuvor lange andauernde Deflation.

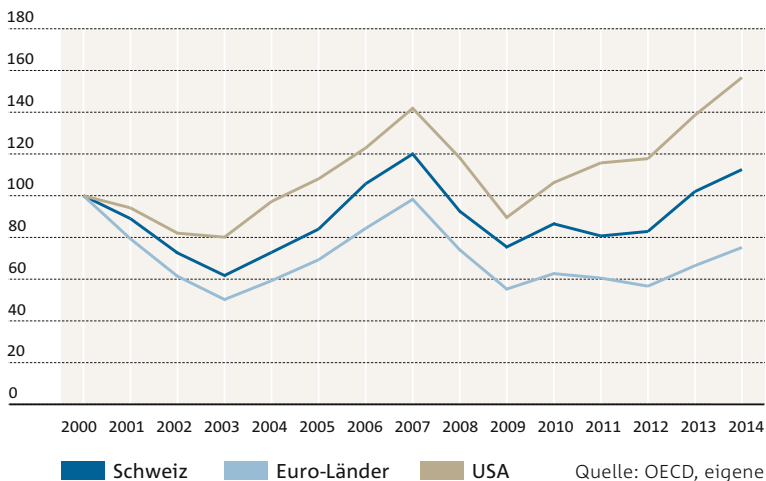
Die wirtschaftliche Erholung ging mit anhaltend hoher Arbeitslosigkeit und weltweiten Überkapazitäten einher. Diese vergrösserten sich insbesondere in den Bereichen Rohwaren und Erdöl. Die massiven Preisrückgänge entlasteten die rohwaren- und energiekonsumierenden Wirtschaften Europas, Nordamerikas und Japans.



### Langfristzinsen (Renditen von Staatsanleihen)



### Aktienkurse, indexiert



### Nest-Outlook 2015

Ertragserwartungen nach Anlagekategorien in CHF	Rendite Index YTD <sup>1</sup>	Rendite Index 2014	Rendite erwartet <sup>2</sup>
Obligationen CHF	2,0%	5,9%	↓
Obligationen Fremdwährung	-7,7%	10,7%	↓
Aktien Schweiz	5,9%	13,9%	↑
Aktien Global	-0,2%	16,2%	↑
Aktien Emerging Market	0,4%	11,5%	↑
Alternativanlagen	-2,4%	16,0%	↑
Immobilien Schweiz	4,1%	9,4%	↑

<sup>1</sup> 1.1.2015 bis 30.5.2015

<sup>2</sup> Rendite erwartet auf Ende Jahr (Pfeil gegen unten minus, gegen oben plus)

Tiefe Rohwarenpreise und eine expansive Geldpolitik bei verminderter Belastung infolge der Sanierung von Staatshaushalten dürften die wirtschaftliche Erholung weiter fördern und die schrittweise Anpassung der Verschuldungsniveaus der Staaten und Privathaushalte (Deleveraging) an die neuen Einkommenserwartungen unterstützen. Die bereits seit einigen Jahren anhaltende Konstellation auf der Angebotsseite der Volkswirtschaften bleibt bestehen: mässige Expansion der Produktion bei kontrollierter Kostenentwicklung und damit insgesamt stabilen und hohen Margen.

Die Schweiz wies auch 2014 eine im europäischen Umfeld hohe Wachstumsrate auf. Dabei entwickelten sich die Exporte etwas besser als in den Vorjahren, während sich die Binnennachfrage abschwächte. Die Investitionstätigkeit blieb auch in der Schweiz trotz hoher Selbstfinanzierungskraft der Unternehmen und ausserordentlich günstiger Fremdkapitalbedingungen sehr verhalten. Nach wie vor gedrückte Erwartungen bremsen die Erneuerung und den Ausbau der Produktionskapazitäten.

Die Inflationsraten blieben tief oder sanken. In der Schweiz fiel die gemessene durchschnittliche Jahres-teuerung mit null etwas höher aus als in den beiden Vorjahren. Die Teuerungstendenz lag jedoch zum Jahresende wieder deutlich im negativen Bereich, womit die Deflationserwartungen an den Finanzmärkten hoch blieben. Diese Entwicklung ist im OECD-Raum insgesamt festzustellen. Die Inflationsraten liegen in allen grösseren Wirtschafts-räumen unter den Teuerungsziele der Notenbanken.

### Ausblick

Die für die Aktienmärkte günstige Konstellation von steigender Wachstumsdynamik und geringer Inflation dürfte trotz der gestiegenen Bewertungen anhalten. Die Risikoprämien sind jedoch eher gering, sodass bei negativen Neuigkeiten Rückschläge und damit höhere Volatilitäten zu erwarten sind. Zudem ist nicht auszuschliessen, dass die Notenbanken vermehrt mit Interventionen in das Marktgeschehen eingreifen werden. Bereits im Januar 2015 überraschte die Schweizerische Nationalbank (SNB) als Massnahme gegen die Frankenaufwertung mit der Aufhebung des EUR-Mindestkurses von CHF 1.20 und der Einführung von Negativzinsen.

# Jahresrückblick 2014

## Das Anlagejahr 2014 bei Nest

Sämtliche Anlageklassen lieferten 2014 positive Renditebeiträge an das sehr erfreuliche Gesamtergebnis. Die bewährte Anlagestrategie und deren erfolgreiche Umsetzung wurde fortgesetzt.

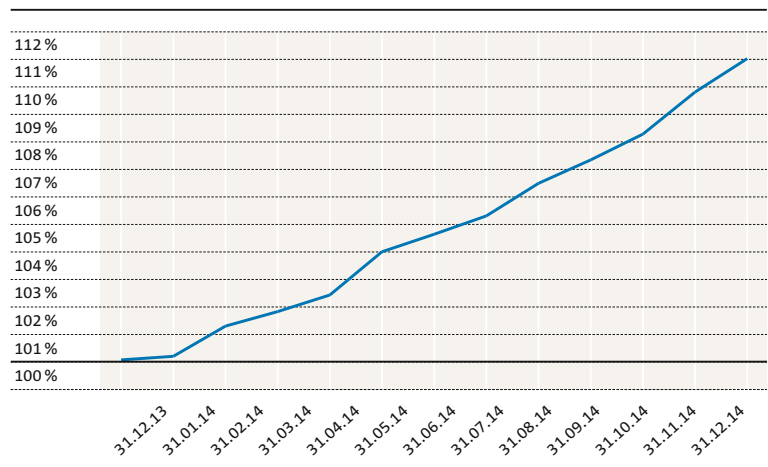
### Gesamtergebnis

Die grosszügige globale Liquiditätsversorgung durch die Notenbanken war der Haupttreiber für die Kursgewinne bei Anlagen in Aktien, Obligationen und Immobilien. In diesen drei Anlagekategorien sind mehr als zwei Drittel des Gesamtvermögens investiert. Sie beeinflussen das Ergebnis massgeblich. Der weltweite Zinsrückgang führte zu hohen Renditen bei unseren Obligationenbeständen. Überdurchschnittliche Renditen erzielten unsere globalen Aktien und indirekten Immobilienanlagen (Anlagefonds). Ebenfalls einen positiven Effekt hatte der steigende USD. Die Fremdwährungen werden mit einem Währungs-Overlay bewirtschaftet. Er dient zur strategischen und taktischen Steuerung von Fremdwährungsrisiken.

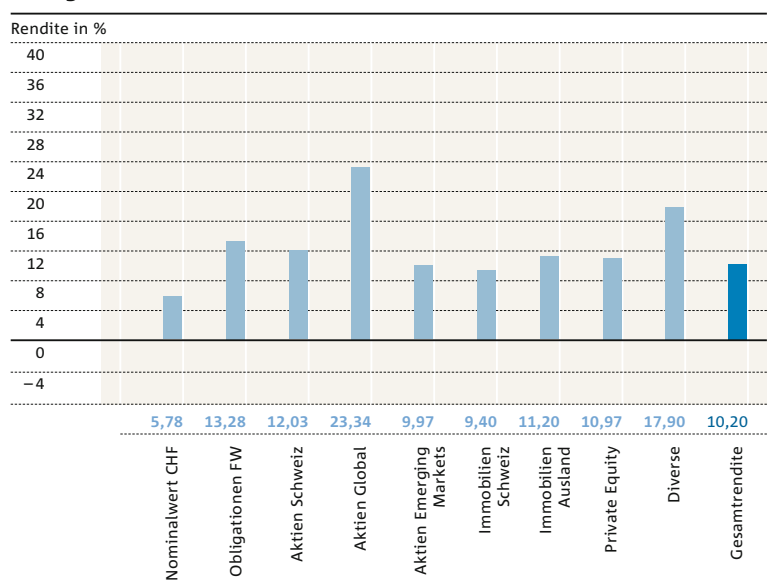
### Positive Renditebeiträge aller Anlageklassen

Alle Anlageklassen lieferten eine positive Rendite. Für das Gesamtergebnis bedeutend ist die Gewichtung der einzelnen Anlageklassen. Die im Berichtsjahr erzielten hohen Renditen der stark gewichteten Obligationen (28,5%), Aktien (28,8%) und Immobilien (24,4%) führten zu einem überdurchschnittlichen Gesamtergebnis. Die Spannweite der Renditen liegt zwischen 5,8% für Nominalwerte CHF und 23,3% für Aktien Global. Die Nominalwerte CHF sind vorwiegend in Obligationen CHF (Rendite 6,6%) angelegt. Ein kleiner Anteil besteht aus Hypotheken und Darlehen (Rendite 1,9%). Obligationen Fremdwährungen sind hauptsächlich in USD und EUR investiert. Der starke US-Dollar begünstigte das Ergebnis. Die Aktien konnten an das gute Vorjahr anschliessen. Alle drei Segmente erzielten zweistellige Renditen. Bei den Immobilien Schweiz setzt sich die Rendite von 9,4% aus den indirekten Anlagen (Rendite 15,1%) und den direkten Immobilien (Rendite 3,3%) zusammen. Die unter Diverse erzielte Rendite von 17,9% ist hauptsächlich auf die Anlagen in Insurance Linked Securities (ILS) zurückzuführen.

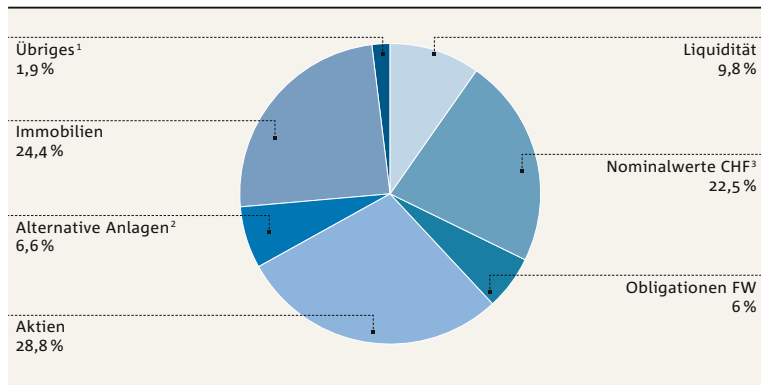
### Vermögensertrag 2014



### Anlageklassen Renditen 2014



## Vermögensstruktur



<sup>1</sup> Div. Forderungen, Mobilien

<sup>2</sup> Private Equity, Insurance Linked, Credits

<sup>3</sup> Obligationen, Hypotheken

Kennzahlen	Rendite	Marktwert in Mio. CHF	Anteil am Gesamt- volumen <sup>1</sup>
<b>Nominalwerte</b>		<b>553,50</b>	<b>28,54 %</b>
<b>Anlageklassen</b>			
Obligationen CHF	6,62 %	367,10	18,93 %
Hypotheken und Darlehen	1,85 %	70,20	3,62 %
<b>Grösste Positionen</b>			
<b>Obligationen CHF</b>		<b>367,10</b>	
1,250 % Swiss Conf 2024		4,7	1,28 %
2,000 % Swiss Conf 2022		4,1	1,12 %
3,000 % Swiss (Govt) 12.05.2019 Uns		3,5	0,95 %
0,625 % Pfandbriefbank 2025		3,2	0,87 %
2,000 % Swiss Conf 2021		2,9	0,79 %
<b>Hypotheken &amp; Darlehen</b>		<b>70,20</b>	
Hypotheken (direkte Finanzierungen)		30,2	43,02 %
CSA Hypotheken-Fonds		40,0	56,91 %
<b>Obligationen Fremdwährung (FW)</b>	<b>13,28 %</b>	<b>116,20</b>	<b>5,99 %</b>
5,000 % Belgium 2035		5,4	4,65 %
4,875 % EIB 2036		3,5	3,01 %
4,000 % Santander Intl Debt 2020		3,3	2,84 %
4,500 % Kfw Development BK 2018		2,8	2,41 %
2,875 % EIB 2020		2,7	2,32 %

<sup>1</sup> Pro Anlagekategorie

Die Vermögensstruktur zeigt die Gewichtung der einzelnen Anlageklassen. Die Zusammensetzung wurde im Verlaufe des Jahres nicht wesentlich geändert. Aufgrund der zu erwartenden bescheidenen Renditen bei den Nominalwerten CHF und Obligationen FW lag deren Gewichtung deutlich unter dem Strategiewert (31,0 %, bzw. 9,0 %). Die Nominalwerte CHF enthalten Obligationen in CHF und Hypotheken. Die Aktienbestände wurden konstant über dem Strategiewert (24,0 %) gehalten. Der Anteil der Alternativen Anlagen wurde sukzessive erhöht. Es handelt sich um illiquide Anlagen wie Private Equity oder Insurance Linked Securities (ILS). Der Aufbau erfordert einen längeren Zeithorizont. Angestrebt wird ein Anteil von 10 %.

## Nominalwerte

Nominalwerte sind Forderungen gegenüber Schuldern (Emittenten). Die Bestände sind aufgeteilt in Nominalwerte CHF (Obligationen CHF und Hypotheken, Darlehen) sowie Obligationen Fremdwährungen. Der Bestand Obligationen CHF von 367,1 Mio. entspricht einem Anteil von 18,9 % (Vorjahr 18,3 %). Die Rendite von 6,6 % lag im Bereich des Vergleichsindex (6,8 %). Das Portfolio wird durch zwei externe Mandate bei der Bank Pictet und bei der Bank Vontobel im Anlagefonds Raiffeisen Futura Swiss Franc Bond verwaltet. Die Bestände stiegen bei der Bank Pictet auf CHF 151,1 Mio. (Vorjahr CHF 127,8 Mio.) und bei der Bank Vontobel auf CHF 216,0 Mio. (Vorjahr CHF 165,6 Mio.) Bei den Hypotheken und Darlehen sind Kredite im Umfang von CHF 30,2 Mio. direkt von uns an Privatpersonen und Genossenschaften ausstehend. Finanziert wird vorwiegend selbstbewohntes Eigentum. Darin enthalten sind bei der Stiftung Hypotheka gehaltene Hypotheken von CHF 4,5 Mio. Auf diesem Bestand wurden vorsichtshalber CHF 1,5 Mio. zurückgestellt. In einer Anlagestiftung der Credit Suisse werden Hypotheken im Umfang von CHF 40,0 Mio. indirekt gehalten.

Der Bestand Obligationen Fremdwährungen (FW) entspricht einem Anteil von 116,2 % (Vorjahr 110,5 %). Sie sind vorwiegend im Anlagefonds Raiffeisen Futura Global Bond investiert, der von der Bank Vontobel verwaltet wird. Die Rendite von 13,3 % übertraf den Vergleichsindex (11,2 %) deutlich.

Die positive Rendite ist zurückzuführen auf die sinkenden Zinsen, die Höherbewertung von Fremdwährungen und das Zins- und Kreditmanagement des Fondsmanagers.

## Aktien

Die Aktien leisteten auch im abgelaufenen Jahr einen grossen Beitrag zur erfreulichen Gesamrendite. Alle drei Marktsegmente Schweiz, Global und Emerging Markets erzielten Renditen im zweistelligen Bereich. Die lockere Geldpolitik der Notenbanken, sinkende Zinsen und fehlende Alternativen schufen ein für Aktien positives Umfeld. Die Auswahl der Aktien ist wegen der strengen Kriterien zur Nachhaltigkeit stark eingeschränkt. Trotz dieser Einschränkung konnten hohe Renditen erzielt werden. Positiv wirkte sich aus, dass wir aufgrund der Nachhaltigkeit nicht in Commodities (Öl, Gold) investiert haben. Der Bereich Aktien Schweiz lag mit einem Anteil von 7,7% am Gesamtvermögen deutlich über dem Strategiewert (6%). Die Investitionen erfolgten ausschliesslich im Anlagefonds Raiffeisen Futura Swiss Stock, der von der Bank Vontobel verwaltet wird. Eine überdurchschnittliche Rendite erzielte der Bereich Aktien Global. Die Rendite von 23,3% übertraf den Vergleichsindex (18,1%) deutlich. Das Segment Aktien Global wird mit einem Mandat bei der Bank Pictet (CHF 160,4 Mio.) sowie im Anlagefonds Raiffeisen Futura Global Stock (CHF 173,0 Mio.) investiert. Der Anteil von 17,2% am Gesamtvermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr (16,6%) erhöht. Das Umfeld für die Aktien Emerging Markets war positiv, aber nicht so euphorisch wie in den Industrieländern. Die Rendite von 10% wurde mit Investitionen in Anlagefonds des Pictet Emerging Markets Sustainable Equities (CHF 40,1 Mio.) und des Finreon Emerging Markets Sustainable IsoPro (CHF 35,4 Mio.) erzielt.

## Alternative Anlagen

Alternative Anlagen sind Anlagen, die im Vergleich zu traditionellen Anlagen in der Regel höheren Liquiditäts-, Bewertungs- und rechtlichen Risiken ausgesetzt sind. Sie weisen aber die Vorzüge einer breiteren Diversifikation und Erschliessung von neuen Renditequellen auf. Im alternativen Bereich führen wir die Anlageklassen Private Equity und Diverse. Investitionen in Private Equity werden über Mandate mit EBG Investment Solutions Zürich; Grosvenor, New York und mit Unigestion, Genf, getätigt. Bedeutende Investitionen erfolgen in erneuerbare Energien und Energieeffizienz. Unter Diverse werden die Segmente Insurance Linked Securities (ILS) und Credits geführt. Die Auswahl der Investitionen erfolgt durch Siglo Capital Advisors, Zürich, aufgrund eines Beratungsmandates. ILS sind Wertpapiere, deren Wert und Erträge vom Eintreten von Versicherungsereignissen abhängen. Ein vergleichsweise ereignisarmes Jahr führte zu einer ansprechenden Rendite von 17,9%. Im Segment Credits wurden Fonds ausgewählt, die weltweit in Senior Loans investieren. Die ersten Investitionen erfolgten Ende des Jahres.

Kennzahlen	Rendite	Marktwert in Mio. CHF	Anteil am Gesamt- volumen <sup>1</sup>
<b>Aktien</b>		<b>558,76</b>	<b>28,81 %</b>
<b>Anlageklassen</b>			
Aktien Schweiz	12,03 %	149,86	7,73 %
Aktien Ausland (ex Schweiz)	23,34 %	334,40	17,19 %
Aktien Emerging Markets	9,97 %	75,50	3,89 %
<b>Grösste Positionen</b>			
<b>Aktien Schweiz</b>		<b>148,86</b>	
Novartis		28,0	18,68 %
Roche		23,0	15,35 %
ABB		6,7	4,47 %
Zurich Insurance Group		5,8	3,87 %
Swiss Re		5,7	3,80 %
<b>Aktien Ausland</b>		<b>333,40</b>	
Jones Lang Lasalle Inc		9,5	2,85 %
Berkeley Group Hldgs Plc Shs		9,0	2,70 %
Shire Plc Shs		8,8	2,64 %
Kddi Corp Shs		8,1	2,43 %
Cvs Health Corp		7,4	2,22 %
<b>Aktien Emerging Markets</b>		<b>75,50</b>	
Taiwan Semiconductor Manufac		2,1	2,78 %
Infosys Ltd-Sp Adr		1,4	1,85 %
Malayan Banking Bhd		1,1	1,46 %
Chunghwa Telecom Co Ltd		1,1	1,46 %
Advanced Semiconductor Engr		1,1	1,46 %

<sup>1</sup> Pro Anlagekategorie

Kennzahlen	Rendite	Marktwert in Mio. CHF	Anteil am Gesamt- volumen <sup>1</sup>
<b>Alternative Anlagen</b>		<b>128,80</b>	<b>6,64 %</b>
<b>Anlageklassen</b>			
Private Equity	10,97 %	87,00	4,49 %
Diverse	17,90 %	41,80	2,15 %
<b>Positionen</b>			
<b>Private Equity</b>		<b>87,00</b>	
PKRück AG		11,9	13,62 %
PG Emerging Markets 2011, LP		6,0	6,85 %
Olympus / Asia Environmental Partners I, LP		5,6	6,45 %
responsAbility Participations AG		4,9	5,61 %
PG Secondary 2011, LP		4,6	5,31 %
<b>Diverse alternative Anlagen</b>		<b>41,8</b>	
ILS Leadenhall Diversified ILS		17,6	42,06 %
ILS Elementum Natcat Offshore Fund LTD		13,5	32,37 %
ILS Secquaero ILS Fund Ltd		10,6	25,43 %

<sup>1</sup> Pro Anlagekategorie

Kennzahlen	Rendite	Marktwert in Mio. CHF	Anteil am Gesamt- volumen <sup>1</sup>
<b>Immobilien</b>		<b>471,21</b>	<b>24,39 %</b>
<b>Anlageklassen</b>			
Immobilien Schweiz	9,40 %	433,59	22,35 %
davon direkt	3,30 %	217,72	11,22 %
davon indirekt	15,14 %	215,87	11,13 %
Immobilien Ausland (indirekt)	11,20 %	37,62	1,94 %
<b>Grösste Positionen</b>			
<b>Schweiz direkt</b>		<b>217,72</b>	
Ceres Living Pratteln		37,4	17,20 %
Fachhochschule Brugg-Windisch		30,0	13,76 %
«Balance», Bülach		23,0	10,54 %
Lang-/Molkenstrasse, Zürich		19,2	8,80 %
Badenerstrasse 571, Zürich		18,5	8,49 %
<b>Schweiz indirekt</b>		<b>215,87</b>	
UBS Property «Sima»		36,7	17,00 %
FIR Fonds Immobilier Romand		22,9	10,61 %
La Foncière		20,6	9,54 %
Logis Suisse AG		13,3	6,15 %
PSP Swiss Property		9,8	4,54 %
<b>Ausland (indirekt)</b>		<b>37,62</b>	
CS Real Estate Fund International		37,62	100,00 %

<sup>1</sup> Pro Anlagekategorie

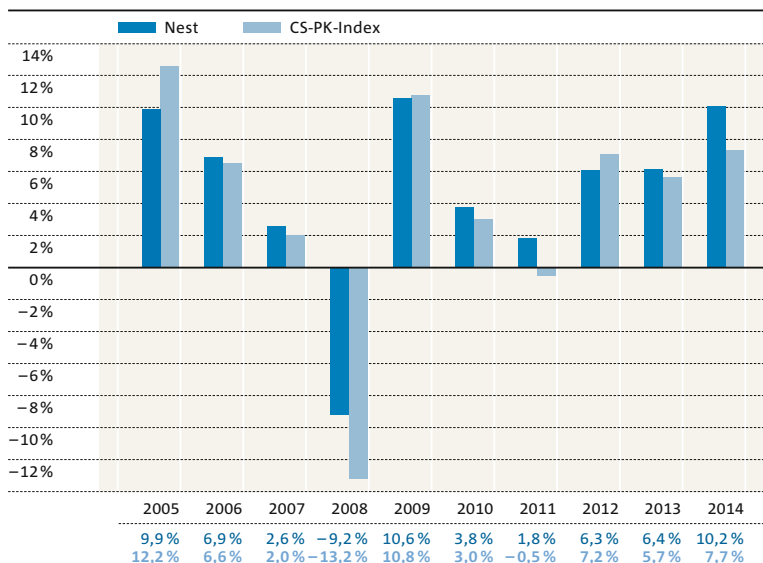
## Immobilien

Im Segment Immobilien Schweiz sind 22,4 % des Anlagevermögens investiert. Die Anlagen sind aufgeteilt in direkte Immobilien und indirekte Immobilien (Anlagefonds). Direkte Immobilien beinhalten Bestandesobjekte und Projekte. Mit den neun Liegenschaften an bester Lage wurde eine Nettorendite von 4,2 % erzielt. Im Berichtsjahr erfolgten Zukäufe von zwei Wohnliegenschaften. Zudem befinden sich vier Wohnliegenschaften im Bau. Unter Berücksichtigung der Zukäufe und angefangenen Bauten wurde eine Nettorendite von 3,3 % erreicht. Die Objekte befinden sich an exzellenter Lage und zeichnen sich durch eine sehr tiefe Mietausfallquote aus.

Indirekte Immobilien sind Anlagen in Immobilienfonds. Die Rendite betrug 15,1 %. Ein wesentlicher Anteil des indirekten Immobilienportfolios wird von der Bank Maerki Baumann verwaltet. Zum positiven Renditeergebnis trug vor allem die überdurchschnittliche Rendite aus diesem Mandat bei. Im Weiteren besteht eine Beteiligung von CHF 13,3 Mio. an der Logis Suisse. Logis Suisse ist eine gemeinnützige Wohnbaugenossenschaft mit dem Ziel, guten Wohnraum zu fairen Preisen anzubieten.

Investitionen im Ausland erfolgten ausschliesslich über das Anlagevehikel Credit Suisse Real Estate Fund International (REFI). Im Fokus standen Investitionen in kommerzielle Immobilien in Europa, Nordamerika und Asien. Höherbewertungen der Liegenschaften führten zu einer Rendite von 11,2 %.

## Performance der letzten 10 Jahre



Die Entwicklung der Renditen in den letzten zehn Jahren bleibt im Marktvergleich überdurchschnittlich. Einzig im Jahre 2008 musste eine negative Rendite in Kauf genommen werden. In acht von zehn Jahren erzielte unser Portfolio gegenüber dem Credit-Suisse-Pensionskassen-Index eine Mehrrendite. Die Spannweite der Jahresrenditen reicht von -9,2 % (2008) bis zu +10,6 % (2009). Die durchschnittliche jährliche Rendite der letzten zehn Jahre liegt bei 4,7 %. Dies ist im Umfeld der Pensionskassen ein sehr hoher Wert. Sie liegt deutlich über dem Credit-Suisse-Pensionskassen-Index von 3,9 %. Der über die Jahre erzielte Mehrwert ist das Ergebnis einer erfolgreichen Anlagestrategie und deren Umsetzung und zeigt auf, dass Investitionen in nachhaltige Anlagen kein Nachteil sein müssen.

# Jahresrechnung 2014

## Bericht der Revisionsstelle

An den Stiftungsrat der  
Nest Sammelstiftung, 8004 Zürich

TRIGEMA   
Treuhand Wirtschaftsprüfung Steuern

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Nest Sammelstiftung bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

### Verantwortung des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

### Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge

Für die Prüfung bestimmt der Stiftungsrat neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Artikel 52e Absatz 1 BVG in Verbindung mit Artikel 48 BVV 2 massgebend.

### Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen

Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

### Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

### Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs.1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Der Stiftungsrat ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der statutarischen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- die Alterskonten den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vorkehren zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.  
TRIGEMA AG



G. Gasparini  
Zugelassener Revisionsexperte



S. Wüest  
Zugelassener Revisionsexperte

Zürich, 28. Mai 2015

Beilage: Jahresrechnung best. aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang

# Jahresrechnung 2014

## Bilanz per 31. Dezember 2014

### Aktiven

	Anhang	2014 CHF	2013 CHF
Flüssige Mittel		189 763 718.44	155 649 921.68
Forderungen aus Prämienbeiträgen		20 219 879.58	18 481 497.89
Übrige Forderungen	7.1	15 707 763.95	12 420 592.03
Anleiensobligationen u. ä. Finanzanlagen		525 112 473.49	433 593 838.85
Grundpfandgesicherte Darlehen	6.8	61 988 087.79	52 911 392.50
Übrige Darlehen		198 720.00	1 677 880.00
Liegenschaften und Anteile an Immobilienfonds	6.3.1	471 212 567.05	411 139 280.85
Aktien u. ä. Wertschriften oder Beteiligungen		642 016 341.12	509 025 452.45
Anlagen bei Arbeitgebenden	6.3	12 800 587.50	9 554 937.50
Mobilien und EDV		664 241.00	459 402.00
<b>Vermögensanlagen</b>	<b>6.3</b>	<b>1 939 684 379.92</b>	<b>1 604 914 195.75</b>
<b>Aktive Rechnungsabgrenzung</b>		<b>13 089 685.53</b>	<b>9 092 572.71</b>
<b>Total Aktiven</b>		<b>1 952 774 065.45</b>	<b>1 614 006 768.46</b>

### Passiven

	Anhang	2014 CHF	2013 CHF
Freizügigkeitsleistungen und Renten		34 590 786.09	42 657 211.22
Andere Verbindlichkeiten		10 739 382.33	6 296 823.52
<b>Verbindlichkeiten</b>		<b>45 330 168.42</b>	<b>48 954 034.74</b>
<b>Passive Rechnungsabgrenzung</b>		<b>4 474 944.47</b>	<b>10 628 095.72</b>
<b>Beitragsreserven Arbeitgebende</b>	<b>6.7</b>	<b>21 774 269.83</b>	<b>22 454 157.26</b>
<b>Nichttechnische Rückstellungen</b>		<b>90 000.00</b>	<b>90 000.00</b>
Vorsorgekapital Aktive Versicherte	5.2	1 286 467 006.45	1 108 649 757.98
Vorsorgekapital Rentenbeziehende	5.4	323 077 045.80	258 159 240.75
Technische Rückstellungen	5.7	30 003 607.76	25 039 932.00
<b>Vorsorgekapitalien und Technische Rückstellungen</b>		<b>1 639 547 660.01</b>	<b>1 391 848 930.73</b>
<b>Wertschwankungsreserve</b>	<b>6.2</b>	<b>241 557 022.72</b>	<b>140 031 550.01</b>
<b>Freie Mittel</b>		<b>0.00</b>	<b>0.00</b>
<b>Total Passiven</b>		<b>1 952 774 065.45</b>	<b>1 614 006 768.46</b>

Jahresrechnung 2014  
Betriebsrechnung 2014

	Anhang	2014 CHF	2013 CHF
Beiträge Arbeitnehmende		52 678 751.46	47 287 196.70
Beiträge Arbeitgebende		63 092 965.54	56 641 989.40
Entnahme aus Beitragsreserven zur Beitragsfinanzierung		-3 885 055.95	-4 483 032.50
Einmaleinlagen und Einkaufssummen		13 771 093.55	11 600 984.55
Einlagen in die Beitragsreserven (BR) Arbeitgebende		3 455 857.82	2 589 426.70
Auflösung Beitragsreserven		-22 854.75	-2 745 344.65
Zuschüsse Sicherheitsfonds		1 071 411.68	887 735.84
<b>Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen</b>		<b>130 162 169.35</b>	<b>111 778 956.04</b>
Freizügigkeitseinlagen		221 286 568.60	169 008 037.95
Einzahlungen WEF-Vorbezüge/Scheidung		5 633 739.80	2 340 184.00
<b>Eintrittsleistungen</b>		<b>226 920 308.40</b>	<b>171 348 221.95</b>
<b>Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen</b>		<b>357 082 477.75</b>	<b>283 127 177.99</b>
Altersrenten		-12 418 119.95	-10 396 926.00
Hinterlassenenrenten		-1 614 585.00	-1 395 422.35
Invalidenrenten		-3 476 045.95	-3 454 523.20
Übrige reglementarische Leistungen		-12 677.05	-5 703.20
Kapitalleistungen bei Pensionierung		-8 983 032.70	-11 962 779.95
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidity		-2 876 674.10	-1 187 483.80
<b>Reglementarische Leistungen</b>		<b>-29 381 134.75</b>	<b>-28 402 838.50</b>
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt		-137 036 583.45	-125 983 257.75
Vorbezüge WEF/Scheidung		-5 042 616.80	-4 602 954.70
<b>Austrittsleistungen</b>		<b>-142 079 200.25</b>	<b>-130 586 212.45</b>
<b>Abfluss für Leistungen und Vorbezüge</b>		<b>-171 460 335.00</b>	<b>-158 989 050.95</b>
Bildung Vorsorgekapital Aktive Versicherte		-336 276 900.77	-269 248 683.05
Bildung Vorsorgekapital Rentenbeziehende		-67 510 076.86	-36 996 942.80
Bildung Technische Rückstellungen		-8 980 925.76	-12 046 595.00
Verzinsung des Sparkapitals		-26 024 770.30	-15 478 542.40
Bildung von Beitragsreserven (BR)		-3 455 857.82	-2 589 426.70
<b>Bildung Vorsorgekapitalien, Technische Rückstellungen und BR</b>		<b>-442 248 531.51</b>	<b>-336 360 189.95</b>
Auflösung Vorsorgekapital Aktive Versicherte		142 079 200.25	130 586 212.45
Auflösung Vorsorgekapital Rentenbeziehende		62 172 268.72	57 981 725.35
Auflösung Technische Rückstellungen		4 017 250.00	0.00
Entnahme aus Beitragsreserven zur Beitragsfinanzierung		3 885 055.95	4 483 032.50
Auflösung von Beitragsreserven (BR)		22 854.75	2 745 344.65
<b>Auflösung Vorsorgekapitalien, Technische Rückstellungen und BR</b>		<b>212 176 629.67</b>	<b>195 796 314.95</b>
Versicherungsleistungen		376 553.05	425 621.50
<b>Ertrag aus Versicherungsleistungen</b>		<b>376 553.05</b>	<b>425 621.50</b>
Versicherungsprämien	5.1	-10 235 041.60	-9 137 520.10
Risikoresultat aus Rückversicherung		-1 507 432.00	-3 071 343.00
Beiträge an Sicherheitsfonds		-534 472.94	-539 421.43
<b>Versicherungsaufwand</b>		<b>-12 276 946.54</b>	<b>-12 748 284.53</b>
<b>Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil</b>		<b>-56 350 152.58</b>	<b>-28 748 410.99</b>



	Anhang	2014 CHF	2013 CHF
Ertrag Flüssige Mittel		138 637.82	135 247.91
Verzugszinsen auf Freizügigkeitsguthaben		-383 442.00	-306 211.45
Ertrag Anlehensobligationen u. ä. Finanzanlagen		36 927 770.74	-3 260 575.10
Ertrag Grundpfandgesicherte Darlehen		867 914.53	-644 184.71
Ertrag übrige Darlehen		62 160.60	75 991.00
Ertrag Liegenschaften und Anteile an Immobilienfonds		44 037 772.37	4 418 326.16
Ertrag Aktien u. ä. Wertschriften oder Beteiligungen		97 492 152.49	94 115 124.82
Zins Beitragsreserven Arbeitgebende		-227 538.20	-245 288.70
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	6.6	-14 542 031.36	-9 220 676.84
<b>Netto- Ergebnis aus Vermögensanlage</b>		<b>164 373 396.99</b>	<b>85 067 753.09</b>
<b>Sonstiger Ertrag</b>		<b>7 544.53</b>	<b>29 907.29</b>
<b>Sonstiger Aufwand</b>		<b>-8 962.39</b>	<b>-828.62</b>
Verwaltungsaufwand		-3 779 051.38	-3 604 062.56
Marketing- und Werbeaufwand		-1 099 657.06	-1 116 616.11
Revisionsstelle und Experte		-79 600.80	-120 030.75
Aufsichtsbehörde		-25 474.00	-29 927.00
Makler- und Brokertätigkeit		-1 512 570.60	-1 329 484.05
<b>Verwaltungsaufwand</b>		<b>-6 496 353.84</b>	<b>-6 200 120.47</b>
<b>Ergebnis vor Bildung Wertschwankungsreserve</b>		<b>101 525 472.71</b>	<b>50 148 300.30</b>
<b>Veränderung Wertschwankungsreserve*</b>	6.2	<b>-101 525 472.71</b>	<b>-50 148 300.30</b>
<b>Betriebsergebnis</b>		<b>0.00</b>	<b>0.00</b>

\* Negative Veränderung bedeutet Zunahme.

Das Gesamtergebnis der Nest Sammelstiftung macht deutlich: Ökologie und Rentabilität schliessen sich nicht aus. Die streng ökologisch-soziale Ausrichtung des Portfolios der Pensionskasse schränkt zwar die Möglichkeiten bei Investitionen ein, führt aber keinesfalls zu Einbussen bei der Rentabilität. Im Gegenteil: Die Gesamt-Performance der Nest-Anlagen lag in den vergangenen Jahren fast immer über dem Durchschnitt. Ökologie und Nachhaltigkeit sind also langfristig durchaus rentabel.

**3** Argumente  
für nachhaltige  
Anlagen

Die Nest Sammelstiftung legt nicht bei Firmen an, die Gewaltregimes unterstützen, Kinderarbeit dulden, Rüstungsgüter produzieren, Kernenergie erzeugen, Menschenrechte verletzen oder mit Alkohol, Tabak, Pornografie oder Glücksspielen zu tun haben. Darum werden bei den Nest-Anlagen die Berichte der Ratingagentur Inrate berücksichtigt. In einem aufwendigen Verfahren werden Faktoren wie der Umgang mit Ressourcen und Energie, CO<sub>2</sub>-Emissionen, Arbeitsbedingungen, Korruptionsanfälligkeit, Gesundheitsaspekte oder Corporate-Governance-Aktivitäten der Unternehmen geprüft und bewertet. Die Gründe für den Erfolg nachhaltiger Anlagen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

### 1. Langfristig handelnde Unternehmen

Nachhaltig denkende Unternehmen pflegen einen anderen Umgang mit Menschen und Produkten. Sie sind weniger anfällig

für Reputationsrisiken, haben loyalere Mitarbeitende und Vorteile auf dem Arbeitsmarkt. Dies sind gute Voraussetzungen für langfristigen Erfolg.

### 2. Entscheidendes Portfolio-Management

Eine gute Rendite hängt auch bei nachhaltigen Anlagen von einem guten Portfolio-Management ab. Wichtig ist eine klare Aufgabenteilung: Inrate bewertet die Titel und liefert Nest das Anlageuniversum.

Die Portfolio-Manager bewegen sich darin frei – mit dem Ziel, für die Versicherten bei kleinem Risiko eine möglichst hohe Rendite zu erzielen. Die ökologisch-soziale Ausrichtung bringt kaum Einschränkungen – ausser, dass die Rendite des Portfolios stärker vom Mainstream abweicht (Tracking Error). Langfristig kann ein gutes Portfolio-Management diese Schwankungen aber kompensieren.

### 3. Moderates Risiko für mehr Sicherheit

Schliesslich gehen nachhaltig denkende Unternehmen tendenziell kleinere Risiken ein, da sie nicht auf schnelle Gewinne abzielen. Durch diese langfristige Sichtweise ist auch die Anlagestrategie der Nest moderat, was sich in den letzten Jahren sehr positiv auf die Jahresergebnisse ausgewirkt hat.

Das Wachstum der Nest – auch in Krisenzeiten – und überdurchschnittliche Renditen zeigen: Ökologie und Nachhaltigkeit sind ein lohnendes Business geworden.

Nicht zuletzt profitieren ökologisch handelnde und sozial verträgliche Unternehmen von einem grossen Trend. Der Konsument von heute ist gut informiert und legt Wert darauf, sich nachhaltig zu verhalten. Das gilt zunehmend auch für die Vorsorge. Auch hier ist es den Versicherten immer wichtiger zu wissen, in welche Anlagen ihre Ersparnisse investiert werden.



#### Windenergie

Seit den 80er-Jahren wurde kontinuierlich am technologischen Fortschritt für die Nutzung der Windenergie zur Stromerzeugung gearbeitet. Diese Entwicklung ermöglichte, dass heutzutage moderne Windparks tausende Haushalte mit Strom versorgen, und dass Strom aus Windenergie schon teilweise mit Strom aus konventionellen Energieformen konkurrieren kann. Zudem besitzt die Windenergie als erneuerbare Energieform ein enormes Potenzial für die Verringerung des CO<sub>2</sub>-Ausstosses.



#### Solarenergie

Der Einsatz von Solartechnik macht bereits heute die emissionsfreie Produktion von Energie in einem Massenmarkt möglich und leistet einen immer grösseren Beitrag zum Primärenergiebedarf. Die Vorteile der Solarenergie im Sinne des Cleantech-Gedanken liegen dabei zum einen in der ökologisch nachhaltigen Gewinnung von Strom und Wärme, zum anderen in den vielfältigen Einsatzmöglichkeiten der Sonnenkraft. Sie erschliesst weltweit einen zunehmend grösseren Endkundenmarkt.



#### Hydroenergie

Die Bedeutung der Wasserkraft in der Schweiz ist beträchtlich. Sie bildet die Basis der Stromversorgung. Rund 60 Prozent des Strombedarfs wird durch Wasserkraft abgedeckt. Die ausgeprägte Topographie und die zahlreichen Gewässer bilden dabei gute Voraussetzungen für die Stromerzeugung. Sie ist jedoch nicht a priori Ökostrom: Eine umweltfreundliche Wasserkraft braucht strenge ökologische Auflagen, für die Einhaltung der Restwassermengen und für die Minimierung der Schwalleffekte.



#### Bioenergie

Bioenergie nutzt das in Biomasse enthaltene energetische Potenzial. Unter dem Begriff der Biomasse lassen sich sämtliche Stoffe organischer Herkunft zusammenfassen. Dazu zählen lebende und abgestorbene Pflanzen und Tiere sowie deren Rückstände. Ebenfalls Teil der Biomasse sind Stoffe organischer Herkunft, die durch eine stoffliche Nutzung oder einen technischen Umwandlungsprozess entstanden sind. Dazu gehören beispielsweise Zellstoffe und Papier, aber auch organischer Hausmüll.

## 1. Grundlagen und Organisation

### 1.1 Generelle Angaben

#### Rechtsform und Zweck

Die Nest Sammelstiftung wurde am 3. März 1983 gegründet und hat ihren Sitz in Zürich. Sie hat die Rechtsform einer Stiftung im Sinne von Art. 80 ff. ZGB.

Die Stiftung bezweckt die berufliche Vorsorge für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer der ihr angeschlossenen Unternehmen sowie deren Hinterbliebenen durch Ausrichtung von Leistungen bei Alter, Invalidität und Tod. Zur Vermeidung von Notlagen sieht sie ausserdem Ermessensleistungen vor. Jedes angeschlossene Unternehmen bildet ein Vorsorgewerk, welches über ein eigenes Leistungsreglement verfügt.

#### Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Für die Nest Sammelstiftung ist die BVG- und Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich zuständig. Diese gibt vor, wie das Gesetz (BVG) und die Verordnungen anzuwenden sind, und erlässt – wenn nötig – die entsprechenden Weisungen.

Die Stiftung ist für die Durchführung der obligatorischen Vorsorge gemäss BVG im Register der beruflichen Vorsorge unter der Nummer ZH.1430 eingetragen. Sie entrichtet Beiträge an den Sicherheitsfonds BVG.

#### Angabe der Urkunde und Reglemente

Stiftungsurkunde	29.8.2014
Geschäftsordnung	1.10.2014
Reglement (inkl. Rückstellungs- und Teilliquidationsreglement)	8.7.2014
Anlagereglement	9.12.2014

#### Organe

Organe der Stiftung sind die Delegiertenversammlung (DV), die Personalvorsorgekommissionen (PVK) der Vorsorgewerke sowie der Stiftungsrat (SR). Die Delegiertenversammlung setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Vorsorgewerke nach Massgabe der versicherten Lohnsummen zusammen. Sie wählt den Stiftungsrat. Der Stiftungsrat leitet die Stiftung und vertritt sie nach aussen. Er beschliesst über Änderungen des Leistungsreglements, welche die Stiftung als Ganzes betreffen, sowie über Änderungen der Stiftungsorganisation und unterbreitet beide, so weit möglich, der Delegiertenversammlung zur Vernehmlassung. Zudem ist er für Änderungen des Anlagereglements verantwortlich.

Die PVK sind für die Reglementsbestimmungen und deren Vollzug auf der Ebene der Vorsorgewerke verantwortlich. DV, SR und PVK sind paritätisch besetzt.

#### Mitglieder des Stiftungsrates/ Zeichnungsberechtigung

Felix Pfeifer (AG), dipl. nat. ETH  
*Präsident des Stiftungsrates*

Marcel Brenn (AN), lic. iur.  
*KJPD Kanton Zürich*

Christoph Busin (AN), lic. oec. publ.,  
eidg. dipl. Steuerexperte (*bis September 2014*)

Stefan Dobler (AG), Buchhalter mit eidg. FA  
*Georg Utz AG, Bremgarten*

Thomas Heilmann (AG), lic. rer. pol.  
*Rotpunktverlag, Bankrat ZKB (bis September 2014)*

Ursula Kasser (AN), lic. iur.  
*Juristin, Bern (bis September 2014)*

Erika Linder (AN), Dipl. PR Beraterin BR/SPRG  
*Linder Kommunikation, Kreuzlingen*

Mauro Vignali (AN), lic. phil I  
*Vignali Management Development AG, Zürich*

Beatrice Zwicky (AG), lic. oec. publ.  
*Unternehmensberatung, Zollikon*

Dina Raewel (AN), lic. iur.  
*Raewel Advokatur, Zürich (ab September 2014)*

Jeannette Leuch (AG), Dual EMBA, Accountant  
*Invalue AG, Kloten (ab September 2014)*

(AG) VertreterIn Arbeitgebende  
(AN) VertreterIn Arbeitnehmende

Zeichnungsberechtigung der Mitglieder des Stiftungsrates:  
Kollektiv zu zweien

#### Revisionsstelle

Trigema AG, Zürich

#### Experte für berufliche Vorsorge

Christoph Furrer, dipl. Pensionskassenexperte  
DEPREZ Experten AG, Zürich

#### Aufsichtsbehörde

BVG- und Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich (BVS)

#### Geschäftsführer

Peter Beriger, Dr. oec. publ.

#### Geschäftsstellen

Nest Sammelstiftung, Molkenstrasse 21, 8004 Zürich  
T 044 444 57 57, [www.nest-info.ch](http://www.nest-info.ch)

Nest Fondation collective, 10, rue de Berne,  
1201 Genève, T 022 345 07 77, [www.nest-info.ch](http://www.nest-info.ch)

## 1.2 Angeschlossene Betriebe

	2014	2013
Anzahl Betriebe per 1.1.	2 759	2 609
Neuanschlüsse	319	300
Aufgelöste Verträge	161	150
davon Kündigungen	25	27
Anzahl Betriebe per 31.12	2 917	2 759

## 1.3 Anzahl Betriebe nach Anzahl der Versicherten

Anzahl Versicherte pro Betrieb	Anzahl Betriebe	Anzahl Versicherte
1	1 087	1 087
2	527	1 054
3 bis 5	612	2 286
6 bis 10	367	2 746
11 bis 20	181	2 558
21 bis 50	88	2 799
51 bis 100	36	2 511
über 100	19	2 873
Total	2 917	17 914

## 1.4 Betriebe nach Branchen

Branche	Prozent	Anzahl
Ärzte	2 %	57
Architekturbüro	3 %	101
Diverses	3 %	79
Finanzdienstleistungen	1 %	45
Gastgewerbe	1 %	31
Grafik/Werbung	2 %	61
Handel/Verkauf	14 %	400
Handwerk/Technik	25 %	724
Informatik	4 %	114
Kultur/Medien	6 %	185
Medizinische Einrichtung	2 %	61
Päd./Soz. Einrichtung	11 %	314
Treuhand	2 %	48
Umwelt/Politik	4 %	121
Verband KiTas	2 %	62
Verwaltung/Beratung	18 %	514

## 2. Aktive Versicherte und Rentenbeziehende

### 2.1 Aktive Versicherte

	Männer	Frauen	Total	Vorjahr	Abweichung
1.1.2014	8 270	7 959	16 229	15 063	7,7 %
Eintritte	2 538	2 851	5 389	4 728	14,0 %
Austritte	1 594	1 923	3 517	3 385	3,9 %
Todesfälle	14	2	16	13	23,1 %
Alterspensionierungen	69	95	164	163	0,6 %
Invalidisierungen	5	2	7	1	600,0 %
Abgänge insgesamt	1 682	2 022	3 704	3 562	4,0 %
Bestand am 31.12.2014	9 126	8 788	17 914	16 229	10,4 %
Versicherte 2014, inkl. Ausgeschiedene	10 808	10 810	21 618	19 791	9,2 %

Die zahlreichen Eintritte im Jahr 2014 sind vor allem auf die Neuanschlüsse von 319 Betrieben zurückzuführen. Der grösste Firmenaustritt im 2014 umfasste total 13 Versicherte. Damit waren die Voraussetzungen gemäss Art. 1 des Teil- und Gesamtliquidationsreglements nicht erfüllt.

### 2.2 Rentenbeziehende

	Altersrenten	Partnerrenten	Invalidenrenten	Kinder-/Waisenrenten	Total
Bestand am 1.1.2014	646	133	291	121	1 191
Zugang	120	12	34	30	196
Übertritt Invaliden- zu Altersrentnern	13	0	-13	0	0
Todesfälle	-4	-1	-2	0	-7
Erloschene Rentenansprüche	0	-1	-8	-31	-40
Bestand am 1.1.2015	775	143	302	120	1 340

### 2.3 Weitere statistische Angaben

	2014 Anzahl	2013 Anzahl	2014 CHF	2013 CHF
Bezüge Wohneigentumsförderung	45	64	3 323 526	3 702 539
Rückzahlungen Wohneigentumsförderung	23	18	1 578 060	611 019
Übertragungen bei Scheidung	29	21	1 719 091	900 416
Einzahlungen bei Scheidung	44	26	4 055 680	1 729 165
Einkäufe	457	496	13 771 094	11 600 985
Neue Verpfändungen	12	22		

### 3. Art und Umsetzung des Zwecks

#### 3.1 Erläuterung der Vorsorgepläne

Die Pläne sind pro Vorsorgewerk festgelegt. Es handelt sich sowohl um BVG-Minimalpläne als auch um umhüllende Lösungen.

Der Stiftungsrat hat entschieden, den Umwandlungssatz jährlich um 0,1% ab 2015 von 6,8 auf 6,4% bis 2018 zu senken.

#### 3.2 Finanzierung/Finanzierungsmethode

Die Aufteilung der Prämien zwischen Arbeitnehmenden und Arbeitgebenden kann innerhalb eines Vorsorgewerks geregelt werden. Der Anteil der Arbeitgebenden darf 50% nicht unterschreiten.

#### 3.3 Beiträge

	2014 CHF	2013 CHF
Sparprämien Arbeitgebende	51 787 895	46 511 524
davon Arbeitgebende-Beitragsreserven	-3 135 792	-3 624 317
Sparprämien Arbeitnehmende	42 966 514	38 602 099
<b>Total Sparprämien</b>	<b>94 754 409</b>	<b>85 113 622</b>
Risikoprämien Arbeitgebende	9 706 949	8 641 623
davon Arbeitgebende-Beitragsreserven	-587 762	-673 381
Risikoprämien Arbeitnehmende	7 509 283	6 737 083
<b>Total Risikoprämien</b>	<b>17 216 231</b>	<b>15 378 706</b>
Verwaltungskostenbeiträge Arbeitgebende	2 667 212	2 378 430
davon Arbeitgebende-Beitragsreserven	-161 501	-185 334
Verwaltungskostenbeiträge Arbeitnehmende	2 202 955	1 948 015
<b>Total Verwaltungskostenbeiträge</b>	<b>4 870 167</b>	<b>4 326 445</b>

#### 3.4 Beitragsausstände

	2014 CHF	2013 CHF
Per 31. Dezember oder früher fällig gewordene Beiträge, welche bis Ende März noch nicht bezahlt worden sind	<b>82 623</b>	<b>111 955</b>
im kassenspezifischen Mahnverfahren	13 058	35 894
Arbeitgebende betrieben	60 029	43 656
Konkurs des Arbeitgebenden oder im Nachlassverfahren eingegeben	4 648	9 607
beim Sicherheitsfonds beantragte Insolvenzleistungen	0	0
weitere Ausstände (Abzahlungsverträge, Zahlungspläne...)	4 888	22 798
<b>Anzahl säumige Arbeitgebende</b>	<b>22</b>	<b>30</b>

#### 3.5 Kontokorrent der angeschlossenen Betriebe

	2014	2013
Vorauszahlungen	460 474	658 922
Anzahl Betriebe	57	73

#### 3.6 Verzinsung der Konti der Vorsorgewerke

	2014	2013
Kontokorrent	0,00%	0,00%
Arbeitgebende-Beitragsreserven	1,00%	1,00%

## 4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

### 4.1 Bestätigung über die Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Jahresrechnung der Nest Sammelstiftung bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang wurde nach Swiss GAAP FER 26 erstellt, wodurch den Adressaten ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt werden kann.

### 4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Buchführung, Bilanzierung und Bewertung erfolgt nach den Vorschriften des Obligationenrechts (OR) und des BVG (BVV 2). Die Jahresrechnung wird jeweils auf den 31. Dezember abgeschlossen.

Für die Erstellung der Jahresrechnung gelten nachfolgende Bewertungsgrundsätze:

Position	Bewertung
Flüssige Mittel, Forderungen	Nominalwert/Kurswert
Wertschriften	Kurswert
Liegenschaften	Marktwert
Übrige Aktiven	Nominalwert/Marktwert

### 4.3 Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung

Bei den Bewertungsgrundsätzen wurden keine Änderungen vorgenommen. Die Rechnungslegung erfolgt nach Swiss GAAP FER 26.

## 5. Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/Deckungsgrad

### 5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherung

Seit dem 1. Januar 2005 besteht eine kongruente Rückdeckung bei der PKRück Lebensversicherungsgesellschaft für die betriebliche Vorsorge AG, Vaduz, das heisst, die reglementarischen Invaliditäts- und Todesfallleistungen der Nest Sammelstiftung sind durch die PKRück gedeckt. Das Risiko Alter beziehungsweise Langlebigkeit wird von der Nest Sammelstiftung selber getragen.

	2014 CHF	2013 CHF
Kundenrisikoprämie	6 012 800	5 380 733
Risikoprämie für Summenexzedent	2 537 841	2 245 539
Kostenprämie	1 684 401	1 511 248
<b>Gesamtprämie</b>	<b>10 235 042</b>	<b>9 137 520</b>

Im Berichtsjahr erhielt die Nest Sammelstiftung keine Überschussanteile aus Versicherung.



## 5.2 Entwicklung und Verzinsung der Sparguthaben im Beitragsprimat

	2014 CHF	2013 CHF
Stand der Sparguthaben am 1.1.	1 108 649 758	996 969 104
Altersgutschriften Arbeitnehmende	43 343 373	39 102 227
Altersgutschriften Arbeitgebende	52 242 126	47 114 126
Weitere Beiträge und Einlagen	13 771 094	11 600 985
Freizügigkeitseinlagen	221 286 569	173 837 971
Einzahlung Scheidung	4 055 680	1 729 165
Rückzahlung WEF	1 578 060	611 019
Übrige reglementarische Leistungen	12 677	5 703
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-137 036 583	-125 983 258
Auszahlung Scheidung	-1 719 091	-900 416
Vorbezüge WEF	-3 323 526	-3 702 539
Auflösung infolge Pensionierung, Tod und Invalidität	-42 417 899	-47 212 872
Verzinsung des Sparkapitals	26 024 770	15 478 542
<b>Total Vorsorgekapital Aktive Versicherte am 31.12.</b>	<b>1 286 467 006</b>	<b>1 108 649 758</b>
<b>Anzahl Sparkonten</b>	<b>16 776</b>	<b>15 150</b>

Die Sparguthaben wurden im Jahr 2014 mit 2,25 % verzinst (Vorjahr 1,5 %).

Der Stiftungsrat entscheidet im Herbst 2015 über eine allfällige Höherverzinsung für 2015.

## 5.3 Summe der Altersguthaben nach BVG

Die Altersguthaben nach BVG betragen CHF 734 790 077 (Vorjahr CHF 641 901 486) und sind im Vorsorgekapital der Aktiven Versicherten enthalten. Der vom Bundesrat festgelegte BVG-Minimalzins betrug 1,75 % (Vorjahr: 1,5 %).

## 5.4 Vorsorgekapital Rentenbeziehende

	2014 CHF	2013 CHF
Stand des Vorsorgekapitals am 1.1.	258 159 241	231 593 899
Anpassung an Neuberechnung per 31.12.	64 917 805	26 565 342
<b>Total Vorsorgekapital Rentenbeziehende am 31.12.</b>	<b>323 077 046</b>	<b>258 159 241</b>
Anzahl Rentenbeziehende (Details siehe 2.2)	1 340	1 191

### 5.4.1 Deckungskapital Rentenbeziehende/Anwartschaften

Das Deckungskapital Rentenbeziehende entspricht dem Barwert der laufenden Renten für Alterspensionierte, Invalide, Verwitwete und für Kinder inklusive Anwartschaften.

## 5.5 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Die Nest Sammelstiftung wird vom gewählten Experten für berufliche Vorsorge periodisch versicherungstechnisch überprüft. Die letzte Überprüfung fand auf den 31.12.2012 statt. Sie ergab einen versicherungstechnischen Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2 von 107,2 %.

Der Experte konnte festhalten, dass die Nest Sammelstiftung die Anforderungen gemäss Art. 52e Abs. 1 lit. a BVG erfüllt. Sie bietet somit Sicherheit, dass sie ihren Verpflichtungen nachkommen kann.

## 5.6 Technische Grundlagen

Versicherungstechnische Grundlagen bilden die VZ2010. Ende 2014 wurde der technische Zins von 3,0% auf 2,5% gesenkt sowie von Perioden- auf Generationentafeln gewechselt.

## 5.7 Technische Rückstellungen

	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF
Rückstellungen Langlebighkeitsrisiko Aktive und Invalide	19 703 608	15 320 272
Rückstellungen Langlebighkeitsrisiko Rentenbeziehende	0	2 319 660
Risikoschwankungsreserve	8 300 000	7 400 000
Erhöhung Rückstellung PKRück	2 000 000	0
<b>Total Technische Rückstellungen</b>	<b>30 003 608</b>	<b>25 039 932</b>

### 5.7.1 Rückstellungen Langlebighkeitsrisiko Aktive und Invalide

Die Rückstellungen für das Langlebighkeitsrisiko der Aktiven beziehungsweise für die Umstellung der Tarifgrundlagen betragen 0,15% des Sparkapitals (inkl. Sparkapital Invalidenrentenbeziehende) pro Jahr seit der Einführung der massgebenden Tarifgrundlagen, das heisst  $10 \times 0,15\% \times \text{CHF } 1314 \text{ Mio.}$

Die Rückstellungen Langlebighkeitsrisiko sollen Verluste durch zu hohen Umwandlungssatz decken, bis dieser auf das Niveau von 6,4% abgesenkt ist.

### 5.7.2 Rückstellungen Langlebighkeitsrisiko Rentenbeziehende

Durch die Umstellung der technischen Grundlagen von Perioden- zu Generationentafeln konnte die Rückstellung aufgelöst werden, da sie nicht mehr benötigt wird.

### 5.7.3 Risikoschwankungsreserve

Die kundenspezifischen Risikoschwankungsreserven, Kundenrisikoreserven genannt, sind ein zentrales Element des Versicherungsmodells der PKRück. Die Kundenrisikoreserve wird von der Vorsorgeeinrichtung an die PKRück übertragen und von dieser verwaltet. Für jede angeschlossene Vorsorgeeinrichtung führt PKRück die Kundenrisikoreserve separat.

Die Reserve bleibt ein Aktivum der Vorsorgeeinrichtung und wird bei Vertragsauflösung an die Vorsorgeeinrichtung zurück übertragen. Die Kundenrisikoreserve wird im Wesentlichen durch die jährlichen Risikobeiträge, die operativen Unternehmensgewinne und durch Schadensrückzahlungen geäufnet und durch Schadenszahlungen abgebaut.

Die Risikorückstellung soll zusammen mit der Rückversicherung und den jährlichen Risikobeiträgen ausreichen, einen Gesamtschaden, der eine Eintrittswahrscheinlichkeit von 99,9% oder weniger hat, zu finanzieren. Die Kundenrisikoreserve wurde von der PKRück auf das Jahr 2014 mit dem Bestand 2014 neu berechnet.

### 5.7.4 Erhöhung Rückstellung PKRück

Aufgrund der Senkung des technischen Zinses sowie der Umstellung von Perioden- auf Generationentafeln wird mit einer Erhöhung der Risikoschwankungsreserve in der Höhe von CHF 2 Mio. gerechnet. Diese Rückstellung wird bereits im 2014 gebildet.

## 5.8 Deckungsgrad nach Artikel 44 BVV 2

	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF
<b>Erforderliche Vorsorgekapitalien und Technische Rückstellungen</b>	<b>1 639 547 660</b>	<b>1 391 848 931</b>
Vorsorgekapitalien und Technische Rückstellungen	1 639 547 660	1 391 848 931
Wertschwankungsreserve	241 557 023	140 031 550
Stiftungskapital, Freie Mittel	0	0
<b>Mittel, zur Deckung der reglementarischen Verpflichtungen verfügbar</b>	<b>1 881 104 683</b>	<b>1 531 880 481</b>
<b>Deckungsgrad (verfügbar in % der erforderlichen Mittel)</b>	<b>114,7 %</b>	<b>110,1 %</b>

## 6. Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

### 6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Die Nest Sammelstiftung hat im Anlagereglement ihre vierstufige Anlageorganisation beschrieben:

#### 1. Die Delegiertenversammlung (DV)

Die angeschlossenen Betriebe geniessen bei der Nest Sammelstiftung ein konsultatives Mitbestimmungsrecht über die Anlagepolitik.

#### 2. Der Stiftungsrat (SR)

Er trägt die Verantwortung für die Bewirtschaftung des Vermögens, legt die Anlagestrategie fest und kontrolliert deren Umsetzung. Der SR überwacht die Sicherheit, Effizienz und die Gesetzes- und Reglements-konformität der Vermögensanlagen.

#### 3. Die Anlagekommission (AK)

Sie ist für die Umsetzung der Anlagestrategie verantwortlich. In diesem Rahmen hat sie Steuerungs-, Überwachungs- und Kontrollfunktionen. Sie befasst sich mit dem Stand des Vermögens, der Auswahl und Überwachung der Portfoliomanager/innen, sowie dem Controlling. Zudem überprüft sie die Einhaltung der Anlagerichtlinien und orientiert den SR vierteljährlich darüber. Sie erarbeitet auch Entscheidungsgrundlagen für den SR.

#### 4. Bereichsleitung Anlagen

Ihr obliegen die operativen Arbeiten aufgrund der Vorgaben des SR und der AK. Dazu gehören die Umsetzung und Vorbereitung der Entscheide von AK und SR, das Reporting des Vermögens sowie die aktive Zusammenarbeit mit den Vermögensverwaltern. Darüber hinaus ist sie zuständig für das Liquiditätsmanagement, die Verwaltung des Hypothekar- und Immobilienbestandes, die Prüfung von Darlehens- und Hypothekaranträgen sowie für deren Erarbeitung von Entscheidungsvorlagen für SR und AK.

#### Mitglieder der Anlagekommission

Christoph Müller, Volkswirt lic. phil. I	Präsident
Peter Beriger, Dr. oec. publ.; Nest-Geschäftsführer	Mitglied
Daniel Dubach, lic. rer. pol.	Mitglied
Thomas Heilmann, lic. rer. pol.	Mitglied
Ulrich Niederer, Dr. phil. II	Mitglied
Felix Pfeifer, dipl. nat. ETH; Präsident Stiftungsrat	Mitglied
Thomas Rufener, MBA, dipl. Architekt und Raumplaner	Mitglied
Beatrice Zwicky, lic. oec. publ.; Mitglied Stiftungsrat	Mitglied

Anlagereglement revidiert 1.1.2014:

Strategiebandbreiten siehe 6.3

Beratung in Anlagefragen: FourA AG und PPCmetrics AG, Zürich

Vermögensverwaltungsmandat für Immobilienwertschriften:	Maerki Baumann & Co. AG, Zürich
Vermögensverwaltungsmandat für Obligationen in CHF:	Pictet Asset Management SA, Genf/Zürich
Vermögensverwaltungsmandat für Aktien Global (ex Schweiz):	Pictet Asset Management SA, Genf/Zürich
Vermögensverwaltungsmandat für Aktien Emerging Markets:	Finreon AG, St. Gallen
Beratungsmandate Private Equity:	EBG Investment Solutions AG, Zürich; Grosvenor, New York; Unigestion SA, Genf/Zürich
Beratungsmandat Insurance Linked:	Siglo Capital Advisors AG, Zürich
Global Custodian:	Credit Suisse, Zürich

### Retrozessionen

Folgender Passus ist im Anlagereglement aufgeführt: «Es ist allen an der Vermögensbewirtschaftung beteiligten Personen verboten, jegliche Formen von Retrozessionen, Kickbacks und Ähnliches entgegenzunehmen. Auf Verlangen der Revisionsstelle und der Pensionskasse können sämtliche an der Vermögensbewirtschaftung beteiligten Personen verpflichtet werden, ihre persönlichen Vermögensverhältnisse gegenüber der Revisionsstelle offenzulegen. Diese Personen verpflichten sich, ihre Banken vom Bankgeheimnis zu entbinden. Externe Vertragspartnerinnen und -partner der Stiftung müssen die Kenntnisnahme der vorstehenden Corporate-Governance-Regeln schriftlich bestätigen.»

Sämtliche durch die Stiftung beauftragten Vermögensverwalter müssen jährlich schriftlich bestätigen, dass an die Nest Sammelstiftung kein Anspruch auf Retrozessionen resultiert und die Nest Sammelstiftung zu keinem Zeitpunkt auf die Herausgabe solcher Retrozessionen verzichtet hat.

Die Kenntnisnahme dieser Bestätigungen wird jährlich im Stiftungsrat traktandiert.

## 6.2 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

	2014 CHF	2013 CHF
Stand der Wertschwankungsreserve am 1.1.	140 031 550	89 883 250
Veränderung zulasten der Betriebsrechnung	101 525 473	50 148 300
<b>Wertschwankungsreserve gemäss Bilanz am 31.12.</b>	<b>241 557 023</b>	<b>140 031 550</b>
Zielgrösse der Wertschwankungsreserve (Betrag)	266 000 000	190 000 000
Reservedefizit bei der Wertschwankungsreserve	-24 442 977	-49 968 450
Verzinsliches Kapital (siehe 6.2.1)	1 661 321 930	1 414 303 088
<b>Gebuchte Wertschwankungsreserve in % des verzinslichen Kapitals (siehe 6.2.1)</b>	<b>14,5%</b>	<b>9,9%</b>
Gebuchte Wertschwankungsreserve in % der Zielgrösse	90,8 %	73,7 %
Zielgrösse Wertschwankungsreserve in % des verzinslichen Kapitals	16,0 %	13,4 %

Das Anlagereglement legt die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve nach einem finanzökonomischen Ansatz fest. Aufgrund der Zusammensetzung der Anlagen am Bilanzstichtag sind die oben genannten Zielgrössen notwendig.

Die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve ist per 31.12.2014 noch nicht erreicht.

### 6.2.1 Verzinsliches Kapital

	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF
Vorsorgekapital und Technische Rückstellungen	1 639 547 660	1 391 848 931
Beitragsreserve Arbeitgebende	21 774 270	22 454 157
<b>Total verzinsliches Kapital</b>	<b>1 661 321 930</b>	<b>1 414 303 088</b>

### 6.3 Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

Die vom Stiftungsrat beschlossene Anlagestrategie orientiert sich an der Risikofähigkeit der Stiftung sowie den langfristigen Rendite- und Risikoeigenschaften der verschiedenen Anlagekategorien.

	Mio. CHF	Ist 2014	untere Bandbreite	Zielstruktur	obere Bandbreite	BVV 2 Limiten
<b>Flüssige Mittel</b>	<b>189,8</b>	<b>9,8 %</b>	0,0 %	1,0 %	15,0 %	
<b>Forderungen</b>	<b>37,0</b>	<b>1,9 %</b>				
<b>Nominalwerte CHF</b>	<b>437,3</b>	<b>22,5 %</b>	23,0 %	31,0 %	39,0 %	
Obligationen CHF	367,1	18,9 %				
Darlehen CHF	70,2	3,6 %				
<b>Obligationen Fremdwährungen</b>	<b>116,2</b>	<b>6,0 %</b>	6,0 %	9,0 %	12,0 %	
<b>Aktien</b>	<b>558,7</b>	<b>28,8 %</b>	15,5 %	24,0 %	32,5 %	50 %
Aktien Schweiz	149,9	7,7 %	4,0 %	6,0 %	8,0 %	
Aktien Ausland	333,4	17,2 %	10,0 %	15,0 %	20,0 %	
Aktien Emerging Markets	75,5	3,9 %	1,5 %	3,0 %	4,5 %	
<b>Alternative Anlagen</b>	<b>128,8</b>	<b>6,6 %</b>	2,0 %	10,0 %	14,0 %	15 %
Private Equity	87,0	4,5 %	2,0 %	5,0 %	7,0 %	
Private Equity Schweiz	21,6	1,1 %				
Private Equity Ausland	65,4	3,4 %				
Diverse	41,8	2,2 %	0,0 %	5,0 %	7,0 %	
<b>Immobilien</b>	<b>471,2</b>	<b>24,4 %</b>	17,0 %	25,0 %	32,0 %	30 % max 1/3 Ausland
Immobilien Schweiz	433,6	22,4 %	17,0 %	23,0 %	29,0 %	
Immobilien Ausland	37,6	1,9 %	0,0 %	2,0 %	3,0 %	
<b>Mobilien</b>	<b>0,7</b>	<b>0,0 %</b>				
<b>Total</b>	<b>1 939,7</b>	<b>100,0 %</b>				
Total Fremdwährungen	669,9	34,5 %	19,5 %	39,0 %	53,5 %	30 %
Total Fremdwährungen (unhedged)	507,1	26,1 %	19,5 %	30,0 %	30,0 %	
Total Aktien und Alternative Anlagen	687,5	35,4 %	17,5 %	34,0 %	46,5 %	65 %
Total Aktien und Alternative Anlagen Ausland	516,0	26,6 %	13,5 %	28,0 %	38,5 %	
Total Sachwerte	1 117,0	57,6 %	34,5 %	54,0 %	71,5 %	

Bei den Nominalwerten CHF wurde die untere Bandbreite der Anlagerichtlinien gemäss BVV 2 infolge Kursveränderungen kurzfristig unterschritten. Die Werte wurden inzwischen wieder in die Bandbreite zurückgeführt.

Die Limiten nach Art. 54 BVV 2 (Begrenzung einzelner Schuldner), 54a BVV 2 (Begrenzung einzelner Gesellschaftsbeteiligungen) sowie Art. 54b BVV 2 (Begrenzung pro Immobilie) sind eingehalten.

#### Anlagen bei Arbeitgebenden

Nest verfügt per Bilanzstichtag unter diesem Titel über CHF 12 800 587.50 als Guthaben gegenüber angeschlossenen Betrieben. Es setzt sich zusammen aus Hypotheken, Darlehen, Aktien und Anteilscheinen. Die Position ist zu marktkonformen Konditionen angelegt. Der in Hypotheken angelegte Anteil von CHF 8 184 787.50 ist grundpfandgesichert in nicht vom Betrieb genutzten Liegenschaften und entspricht den Vorgaben von Art. 57 BVV 2.

### 6.3.1 Zusammensetzung Position Immobilien

Immobilien Schweiz	Kategorie	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF
<b>Liegenschaften (alles Direktanlagen)</b>			
Wohnbau	1	132 613 226	105 871 635
Geschäftsliegenschaften	2	55 640 000	55 250 000
Bauten in Ausführung	3	29 463 263	9 866 935
<b>Total Liegenschaften</b>		<b>217 716 489</b>	<b>170 988 569</b>
Folgende direkt gehaltene Liegenschaften sind Bestandteil der obigen Aufstellung:			
«Simplizissimus» in Au-Wädenswil	1	13 540 000	13 290 000
«Pfirsich» in Zürich	1	4 633 000	4 404 000
«Balance» in Bülach	1	22 952 000	23 200 000
«Seestrasse 110–115» in Uster	1	7 203 373	7 218 373
«Campus Brugg Windisch», Wohn- und Gewerbeanteil	1	29 960 000	29 890 000
«Erlenstrasse 35, 37» in Richterswil	1	5 800 000	6 010 692
«Eptingerstrasse» in Muttenz	1	11 080 000	0
Geschäftshaus Lang-/Molkenstrasse in Zürich	2	19 150 000	18 760 000
«Badenerstrasse 571» in Zürich	2	18 490 000	18 490 000
«Fabrikstrasse 50, 52» in Zürich	2	18 000 000	18 000 000
«Wydacker» in Rüti	3	10 126 334	6 016 935
«Pfarrhausstrasse 20» in Embrach	3	6 084 856	3 850 000
«Ceres Living» in Pratteln	3	37 444 853	21 858 569
«Eichtalstrasse 40» in Hombrechtikon	3	10 627 373	0
«Stehli Seidenareal» in Obfelden	3	2 624 700	0
<b>Total</b>		<b>217 716 489</b>	<b>170 988 569</b>

Die Liegenschaften werden laufend auf ihren baulichen Zustand hin überprüft und entsprechend unterhalten. Der Zustand der Objekte kann, dem jeweiligen Alter entsprechend, als gut bezeichnet werden. Sämtliche Objekte sind voll vermietet und weisen die üblichen Mieterwechsel auf. Vermietungen an Mitarbeitende von der Nest angeschlossenen Betrieben erfolgen zu marktüblichen Konditionen. Der Immobilienbestand wurde per 31. Dezember 2014 durch das Büro Wüest + Partner nach der DCF-Methode bewertet. In diesen Neubewertungen wurden die Lage, der bauliche Zustand, die in Zukunft zu erwartenden Investitionen sowie das Alter der Liegenschaften berücksichtigt. Ebenso erfolgte eine Prüfung der aktuellen Mietzinse und deren mögliche Entwicklung am Markt. Die Bewertungen werden jährlich durch Wüest + Partner überprüft, beurteilt und gegebenenfalls angepasst. Alle fünf Jahre erfolgt eine umfangreiche Neuschätzung jeder einzelnen Immobilie. Wo notwendig werden die Marktwerte der Liegenschaften angepasst.

Immobilien-Fonds und -Beteiligungsgesellschaften	Kategorie	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF
Wohnbau	1	124 705 093	121 882 557
Geschäftsliegenschaften	2	91 165 985	86 108 155
<b>Total Immobilien-Fonds und Beteiligungsgesellschaften</b>		<b>215 871 078</b>	<b>207 990 712</b>
<b>Total Immobilien Schweiz</b>		<b>433 587 567</b>	<b>378 979 281</b>

Immobilien Ausland	Kategorie	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF
<b>Immobilien-Fonds und -Beteiligungsgesellschaften</b>			
Wohnbau	1	112 875	96 480
Geschäftsliegenschaften	2	37 512 125	32 063 520
<b>Total Immobilien-Fonds und Beteiligungsgesellschaften</b>		<b>37 625 000</b>	<b>32 160 000</b>
<b>Geografische Aufteilung</b>			
		in %	in %
Nordamerika		39	36
Europa		35	36
Asia-Pacific		22	26
Diverse		4	2

## 6.4 Zusammensetzung Position Private Equity

	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF
<b>Schweiz (Direktanlagen bei Arbeitgebenden)</b>		
Alternative Bank Schweiz AG	3 453 300	1 202 850
Inrate AG	142 500	96 900
wgn Wohngenossenschaften Nordostschweiz, Anteilschein	100 000	100 000
<b>Total</b>	<b>3 695 800</b>	<b>1 399 750</b>
<b>Schweiz (alles Direktanlagen)</b>		
PKRück AG	11 851 245	10 806 795
Clean Energy Infrastructure Switzerland	1 182 707	519 672
responsAbility Participations AG	4 879 496	5 000 000
<b>Total</b>	<b>17 913 448</b>	<b>16 326 467</b>

Gestützt auf das Anlagereglement 5.7.e. sind die unter 6.4 aufgeführten Direktanlagen im Einklang und zur Unterstützung des Stiftungszwecks. Sie ergänzen die Kollektivanlagen, womit auch innerhalb der Anlagekategorie Private Equity eine hinreichende Diversifikation erreicht wird. Die Anlagen werden mittels Investment Monitoring laufend überwacht.

	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF
<b>Ausland (alles Kollektivanlagen)</b>		
Partners Group Asia-Pacific 2005, LP	2 725 369	1 983 965
Partners Group Asia-Pacific 2007, LP	2 218 071	1 799 438
Partners Group Direct Investment 2006, LP	2 594 576	3 280 955
Partners Group Direct Investment 2009, LP	4 508 900	3 623 921
Partners Group Direct Investment 2012, LP	4 374 289	2 777 761
Partners Group US Venture 2006, LP	1 707 457	1 735 566
Partners Group Secondary 2008, LP	1 773 605	2 123 953
Partners Group Secondary 2011, LP	4 622 226	2 010 960
Partners Group Emerging Markets 2011, LP	5 961 546	2 893 331
INVISION IV	1 839 478	2 209 245
INVISION V	619 261	93 481
Entropy Asian Clean Energy	101 677	91 005
Braemer Energy Ventures III, LP	3 004 945	1 887 008
Zouk Cleantech Europe II	2 408 875	1 336 143
Hg Capital Renewable Power	2 899 650	2 949 772
Ambienta I	2 000 000	1 974 279
Ambienta II	257 099	25 039
Sorgenia France	3 300 000	3 463 132
Element Partners II L.P.	1 317 972	800 000
Unigestion-Ethos Environmental Sustainability	4 321 533	2 645 806
Environmental Technologies Fund 2, LP	697 202	0
Glennmont Clean Energy Fund Europe II «A» L.P. (the «Fund»)	945 654	0
Asia Environmental Partners L.P.	5 609 428	0
Generation Climate Solution	1 043 823	0
Atlanta Acciona Energia International	4 503 083	0
<b>Total</b>	<b>65 355 719</b>	<b>39 704 758</b>

Bezogen auf die Position «Private Equity» nimmt der Stiftungsrat die Erweiterung der Anlagemöglichkeiten gemäss Art. 50 Abs. 1–3 BVV 2 in Anspruch.

Die Höchstlimite für Private Equity ist in der Anlagestrategie festgehalten (siehe 6.3). Die Position liegt unter der vorgesehenen Zielstruktur. Sie wird sorgfältig aufgebaut und überwacht.

#### 6.4.1 Verpflichtungen aus Investitionen in Private Equity

	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2013
	Mio. CHF	Mio. USD	Mio. EUR	Mio. GBP	Total in Mio. CHF	Mio. CHF	Mio. USD	Mio. EUR	Mio. GBP	Total in Mio. CHF
Gesamt-Commitment	4,0	63,8	78,8	4,0	168,3	38,3	29,5	61,1	4,0	145,3
Abzüglich bereits geleisteter Investitionen	1,0	25,3	37,5	0,5	72,0	0,6	13,1	26,9	0,0	45,2
Total verbleibende aus Investitionen per Bilanzstichtag	3,0	38,5	41,3	3,5	96,3	37,7	16,4	34,2	4,0	100,1
Umrechnungskurse		0,993	1,202	1,549			0,889	1,225	1,473	

#### 6.4.2 Währungs-Overlay

Devisentermingeschäfte per 31.12.2014: Der Währungs-Overlay wird mittels Devisentermingeschäften umgesetzt. Die Devisentermingeschäfte dienen der strategischen und taktischen Steuerung der Fremdwährungsrisiken. Per 31. Dezember 2014 bestanden folgende offene Devisentermingeschäfte:

Währung	Transaktion	Abschluss	Betrag lokal	Abschluss Wert CHF	Aktueller Wert CHF	Erfolg CHF
EUR	Verkauf	16.12.2014	52 700 000	63 241 581	63 314 959	73 378
USD	Verkauf	16.12.2014	52 350 000	50 204 959	51 939 084	1 734 125
GBP	Verkauf	16.12.2014	14 730 000	22 190 701	22 772 550	581 849
JPY	Kauf	16.12.2014	1 276 850 000	10 463 332	10 573 846	110 514
<b>Total offene Devisentermingeschäfte</b>						<b>2 499 866</b>

#### 6.5 Zusammensetzung Position diverse Alternative Anlagen (alles Direktanlagen)

	2014 CHF	2013 CHF
ILS Elementum Natcat Offshore Fund LTD	13 508 297	11 413 620
ILS Leadenhall Diversified ILS Investments Fund PLC	17 582 464	9 031 969
ILS Secquaero ILS Fund Ltd.	10 665 089	9 098 047
<b>Total</b>	<b>41 755 850</b>	<b>29 543 636</b>

#### 6.6 Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage

(In der Betriebsrechnung ausgewiesen)	2014 CHF	2013 CHF
Direkt verbuchte Vermögensverwaltungskosten	4 427 233	3 327 189
Indirekte Vermögensverwaltungskosten aus Kollektivanlagen	10 114 799	5 893 488
Verbuchte Vermögensverwaltungskosten	14 542 031	9 220 677

Die Vermögensverwaltungskosten der kostentransparenten Kollektivanlagen sind gemäss anerkannten TER-Kostenquoten-Konzepten ermittelt worden.

Die direkt verbuchten Vermögensverwaltungskosten beinhalten Gebühren für Vermögensverwaltung (TER) von CHF 2,7 Mio. sowie Transaktionskosten und Steuern (TTC) und Zusatzkosten (SC) von CHF 1,7 Mio.

Die Total Expense Ratio (TER) hat sich gegenüber dem Vorjahr (0,58%) erhöht. Die Erhöhung ist massgeblich auf einen deutlich höheren Bestand an Alternativen Anlagen (Private Equity) zurückzuführen. Anlagen in Private Equity weisen höhere TER's aus als traditionelle Anlagen. Ohne Anlagen in Private Equity beträgt die TER 0,55%. Weitere Gründe für die Erhöhung sind die höhere Transparenzquote als im Vorjahr (98,5%) sowie die Änderung der Berechnungsmethode für Immobilienfonds.



## Nachweis der Bestände

	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF
Transparente Vermögensanlagen	1 930 376 690	1 580 823 602
Direkte Anlagen	866 519 305	723 862 801
Indirekte Anlagen	1 063 860 385	856 950 801
Nicht kostentransparente Vermögensanlagen	9 304 690	24 090 594
Kostentransparenzquote	99,52%	98,50%
<b>Total in der Betriebsrechnung ausgewiesene Vermögensverwaltungskosten</b>	<b>0,75%</b>	<b>0,58%</b>

## Nicht kostentransparente Vermögensanlagen

ISIN	Anbieter	Produktenamen	2014 CHF Bestand	2014 CHF Marktwert
LU0528982852	Independent Capital Management AG	IC Fund Asia Women Microfinance	248.73	257 986.31
XF0002897326	Pre-Payment USD	Leadenhall Diversified Insurance Linked Inv. Fund	6 955 550.00	6 955 550.00
	Entropy Ventures II, G.P., Ltd.	EV Amadeus Asian Clean Energy	101 677.00	101 677.00
	Generation Investment Management LLP	Generation Climate Solution	1 043 823.00	1 043 823.00
	Glennmont Energy Partners LLP	Glenmont Clean Energy Fd Europe II	945 654.00	945 654.00
<b>Total nicht kostentransparente Vermögensanlagen</b>				<b>9 304 690.00</b>

Bei Pre-Payment USD handelt es sich um eine Vorauszahlung für eine Aufstockung in Leadenhall ILS Fund. Bei Einbuchung der Titel wird die Position unter transparente Anlagen geführt.

### 6.6.1 Performance des Gesamtvermögens

	2014 CHF	2013 CHF
Summe aller Aktiven zu Beginn des Geschäftsjahres	1 614 006 768	1 387 619 945
Summe aller Aktiven am Ende des Geschäftsjahres	1 952 774 065	1 614 006 768
Durchschnittlicher Bestand der Aktiven (ungewichtet)	1 783 390 417	1 500 813 357
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	164 373 397	85 067 753
Performance auf dem Gesamtvermögen*	9,2%	5,7%

\* Gemäss Formel von Hardy – weicht von ausgewiesener Performance von 10,2% (Methode: Time-Weighted Return) ab.

## 6.7 Erläuterung der Beitragsreserven Arbeitgebende

	2014 CHF	2013 CHF
Stand Beitragsreserven Arbeitgebende am 1.1.	22 454 157	26 931 025
Zuweisung	3 006 781	2 509 427
Entnahme aus Beitragsreserven zur Beitragsfinanzierung	-3 885 056	-4 483 033
Auflösung	-22 855	-2 745 345
Zins	221 242	242 083
<b>Total Beitragsreserven Arbeitgebende am 31.12.</b>	<b>21 774 270</b>	<b>22 454 157</b>

Es handelt sich bei allen Beitragsreserven Arbeitgebende um solche ohne Verwendungsverzicht.

## 6.8 Kommentar zur Position «Grundpfandgesicherte Darlehen»

Die Position «Grundpfandgesicherte Darlehen» enthält u.a. Hypotheken im Umfang von CHF 4,5 Mio., welche von der Stiftung Hypotheka in Genf vermittelt und operativ verwaltet werden. Da im Zusammenhang mit diesen Hypotheken u.a. Liegenschaften unkorrekt eingeschätzt sind, wurde vorsorglich eine Rückstellung von CHF 1,5 Mio. gebildet. Die Rückstellung ist in der Bewertung der Position «Grundpfandgesicherte Darlehen» bereits berücksichtigt.

## 7. Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung

### 7.1 Übrige Forderungen

	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF
Übrige Forderungen	15 707 764	12 420 592
<b>Darin enthaltene grösste Positionen</b>		
Verrechnungssteuer	6 113 740	4 146 242
PKRück AG, Kundenrisikoreserve	8 300 000	7 400 000

### 7.2 Verwaltungsaufwand für die administrative Verwaltung

	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF
Verwaltungsaufwand für die administrative Verwaltung	3 779 051	3 604 063
Aktive Versicherte (siehe 2.1)	21 618	19 791
Verwaltungsaufwand für die administrative Verwaltung pro Versicherte	175	182

#### 7.2.1 Honorare Stiftungsrat

	2014 CHF	2013 CHF
Honorare Stiftungsrat	136 655	135 531

Die Honorare des Stiftungsrates sind im Verwaltungsaufwand für die administrative Verwaltung (siehe 7.2) enthalten.

## 8. Auflagen der Aufsichtsbehörde

Die Aufsichtsbehörde hat am 29. September 2014 die Jahresrechnung 2013 zur Kenntnis genommen. Die Bemerkungen zur Jahresrechnung 2013 wurden in diesem Berichtsjahr berücksichtigt.

## 9. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Aufhebung des EUR-Mindestkurses durch die Schweizerische Nationalbank am 15. Januar 2015 hatte Auswirkungen auf den Wert der Vermögensanlagen. Die Folge war eine massive Aufwertung des Schweizerfrankens und einen schockartigen Wertverlust am Schweizer Aktienmarkt. Beide Ereignisse führten zu einem Buchverlust von 3,8%. Durch die nachfolgenden Erholungen der Märkte konnte bereits Ende Februar wieder eine positive Rendite erzielt werden.

## Das ist Nest

### Nest Sammelstiftung

Die erste ökologisch-ethische Pensionskasse der Schweiz.  
Seit über dreissig Jahren mit klaren Leitlinien.

### Konsequente Investitionspolitik

Das Alterskapital legen wir verantwortungsvoll nach  
strengen ökologischen, ethischen und sozialen Massstäben an.

### Offene Karten

Wir informieren regelmässig und gewähren Einsicht in unsere  
Anlagetätigkeit bis hin zu den einzelnen Titeln.

### Hohe Flexibilität

Mit unseren Bausteinen kann jedes angeschlossene Unternehmen  
seine individuelle Versicherungslösung zusammenstellen.

### Faire Arbeitgeberin

Wertschätzung, Förderung und Fairness – darauf legen wir  
grossen Wert.

### Gute Unternehmensführung

Mit unseren Grundsätzen streben wir hohe Transparenz und  
die Ausgewogenheit zwischen Führung und Kontrolle an, immer  
im Interesse der Versicherten.



#### Impressum

Gestaltung: Clerici Partner Design, Zürich  
Druck: ROPRESS Genossenschaft, Zürich  
Papier: PlanoJet FSC

DAS WASSER IST DIE KOHLE DER ZUKUNFT.  
DIE ENERGIE VON MORGEN IST WASSER...

Jules Verne



die ökologisch-ethische Pensionskasse

Nest Sammelstiftung  
Molkenstrasse 21  
Postfach 1971  
8026 Zürich

T 044 444 57 57  
F 044 444 57 99  
info@nest-info.ch  
www.nest-info.ch

Nest Fondation collective  
10, rue de Berne, 1201 Genève  
T 022 345 07 77  
F 022 345 07 79